



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

151 (31.3.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-228819](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-228819)

Neue Mannheimer Zeitung

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung im Ab-
haus oder durch die Post monatlich R. M. 2.50 ohne
Beleggeld. Bei event. Änderung der wöchentlichen
Beleggeldhöhe Nachzahlung vorbehalten. Wochensatz
Nr. 17500 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. V. Z. —
Beleggeld: Nebenstellen: Wöhrstraße 6. Schilling-
straße 24. Westendstraße 11. — Telegramm: Mannh.
Generalanzeiger Mannheim. Beleggeld: monatlich 2.50 Pfennig.
Fernsprech-Anschl. Nr. 7941. 7942. 7943. 7944 u. 7945

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif der Veranschaulichung pro emp-
fängerzeitung für 1000 Anzeigen 0.40 R. M. Kellern.
1-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden öfter berechnet.
Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben
wird keine Veranschaulichung übernommen. Höhere Gewalt,
Streichs-Veröffentlichungen usw. berechnen zu keinen Grabs-
anträgen für ausgedehnte oder beschränkte Ausgaben
oder für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Kulturtrüge durch
Fernsprecher ohne Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gutes und Recht

Frankreichs koloniale Abenteuer

Offensivvorbereitungen für Marokko

Paris, 31. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Im
Nahenamt fand gestern im Beisein von Poincaré und Petain eine
diplomatisch-militärische Konferenz statt, die sich mit den Vor-
gängen in Marokko befaßte und hauptsächlich zu der Frage von
Friedensverhandlungen mit Abd el Krim Stellung nahm.
Ueber den Inhalt der Verhandlungen wird begreiflicherweise
strenges Stillschweigen beobachtet, doch geben einige Boulevard-
zeitungen zu verstehen, daß Spanien und Frankreich noch wie vor
die Souveränität Abd el Krims im Rifgebiet für unzu-
lässig betrachten. Höchstensfalls würde ein rein formelles Zuge-
ständnis gemacht werden. Was Spanien betrifft, so verlangt es die
Rückgabe des von Abd el Krim eroberten Gebietes.

Die Ausschläge, daß Friedensverhandlungen zustandekommen
werden, sind also als sehr gering zu bezeichnen. Vielmehr gewinnt
man den Eindruck, daß gestern über die für den 15. April angelegte

Frühlingsoffensive gegen Abd el Krim

eingehend gesprochen und die Möglichkeit erwogen wurde, im An-
schluß an eine erfolgreiche Offensive über den Rif für die Friedens-
vorschläge Spanien und Frankreichs zu proklamieren. Während der
letzten Wochen sind außerordentlich große Munition- und
Kriegsmaterialtransporte nach Spanien abgegangen.
Viele französische Fabriken arbeiten mit Tag- und Nachtschicht, wie
während des großen Krieges. Die heutige Morgenpresse veröffent-
licht Karten, auf denen die Front eingezeichnet und die wahrschein-
lichen Offensivpunkte markiert sind. Auch Abd el Krim scheint um-
fangreiche Vorbereitungen zu treffen, sodaß man für April mit
großer Sicherheit entscheidende Ereignisse in Marokko erwarten kann.

Für Syrien

In Beirut und anderen syrischen Häfen sind von den Fran-
zosen in den letzten Tagen und Wochen enorme Mengen
Kriegsmaterial ausgeliefert worden: Tanks, Panzerzüge,
Bombenwerfer neuester Konstruktion, schwere und leichte Artillerie,
Flugzeuge, Traktoren usw. Der Beginn der Frühjahrs-Offensive
steht unmittelbar bevor. Durch den Masseneinsatz technischer Kampf-
mittel sollen die Aufständischen moralisch eingeschüchtert werden. Den
Widerstand der Drusen will man durch systematische Luftbombardements
brechen.

Kundgebungen gegen Frankreich

In Jerusalem

London, 31. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Den
„Times“ wird aus Jerusalem gemeldet: Infolge des Be-
lages von Jerusalem trat gestern die arabische Bevölkerung im
ganzen Lande in einen Generalstreik als Protest gegen die
französische Verwaltung in Syrien. Es soll der umfassendste Streik
sein, der bisher dort festgenommen hat. Souvenel erklärte in einer
Unterredung, die Lage in Ägypten und Palästina
sei schlechter als in Syrien. Ueber Syrien sprach er sich
optimistisch aus und sagte, sein Besuch in Palästina würde ein enges
Zusammenwirken beider Mandatsgebiete in die Wege leiten.

Um die Einladung aus Genf

Berlin, 31. März. (Von unserem Berliner Büro.) Seit der
Reichstag seine Pforten schloß und der österreichische Bundeskanzler
Kammler von Böhmisch Leoben, ist österreichische Feiertage in der
Wahlkreisfrage eingezogen. Das Reichskabinett wird seine voraus-
sichtlich letzte Sitzung vor den Osterfeiertagen abhalten. Zur
Beratung steht u. a. die Einladung zur Teilnahme an einer
Studienkommission für die Umgestaltung des Völkerbundes.
Daß die Regierung einer solchen Aufforderung nachkommen
wird, hat sie bereits wiederholt bekundet, ob indessen das Kabinett
schon heute einen endgültigen Beschluß in dieser Frage treffen wird
steht noch dahin.

Eine bemerkenswerte deutsch-nationale Stimme

Berlin, 31. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der
deutsch-nationale Abgeordnete v. Lindener-Wildau äußerte
sich zu dem Stand der Völkerbundsangelegenheit in der „Deut-
schen Tageszeitung“ in auffallend maßvoller Weise.
Es ist das umso bemerkenswerter, als Herr v. Lindener als einer
der schärfsten Einseitiger der deutsch-nationalen
Sicht. Wenn sich der deutsche Beitritt schon vollziehen soll, führt er
in dem Artikel aus, so bestünde ein allgemeines nationales Interesse
daran, daß es unter den günstigsten Bedingungen
erfolge, und daß die Gelegenheit einer so wichtigen west-
politischen Entscheidung bei der Deutschland mindestens auch der
Gebende sei, benutzt wird, um die gesamte außenpolitische Lage
Deutschlands zu verbessern. Herr v. Lindener wiederholt dann
den bekannten Vorwurf seiner Partei, daß die deutschen Unter-
händler ohne zwingenden Grund in dem Schlußkommuniqué den
Gegenspieler ein wertvolles Zeugnis politischen Wohlverhaltens
ausgestellt haben, und gibt im Anschluß daran für die bevorstehen-
den Entscheidungen der Reichsregierung den Wunsch und Rat auf
den Weg „mehr Zurückhaltung“.

Diese Tonart weicht ganz wesentlich ab von der, die man bisher
gerade aus dem Munde des Herrn Lindener vernahm. Sobald das
Thema „Bocarno“ oder „Völkerbund“ angeschnitten wurde, von
beginnt offenbar auch in deutsch-nationalen Lager einzufallen, daß
die zwangsläufige Entwicklung unserer Außenpolitik
nicht mehr gehindert werden kann und bequem sich, allmählich nach
dem Rezept zu handeln, das Dr. Vöhrer in seiner letzten Reichs-
tagsrede der Opposition empfahl: Den Tatbestand als solchen
endlich anzuerkennen.

In Indochina

Paris, 31. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus
Saigon (Indochina) wird gemeldet, daß bei der Ankunft des
französischen Passagierdampfers „Amboise“, an dessen Bord sich der
in Indochina gefürchtete anaristische Freiheitsheld Hui Schao be-
fand, große Demonstrationen der Eingeborenen statt-
fanden. Am Landungsplatz versammelten sich 20 000 Eingeborene,
die dem Führer einen begeisterten Empfang bereiteten. 400 Euro-
päer protestierten gegen diese Demonstration und es kam zu schwe-
ren blutigen Zusammenstößen, die ein Eingreifen der
Kolonialtruppen erforderlich machten. Wie dem „Paris
Journal“ aus Saigon gemeldet wird, herrscht dort große Erre-
gung und man ist geneigt, die Folgebildung und Kraft mit gro-
ßen Verstärkungen auf dem Posten zu halten.

Eine erregte Kammer Sitzung

Paris, 31. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Kam-
mer begann gestern die große Debatte über die Steuer-
projekte, auf die sich der Finanzminister mit der Finanzkommission
der Kammer geeinigt hatte. Veret verteidigte seine Pläne auf
energische Weise und mahnte die Kammer, die Projekte anzunehmen,
da eine Ablehnung dieser Steuern zu einer sehr schweren Krise füh-
ren müsse. Nichtsdestoweniger wurde mit aller Zähigkeit eine Reihe
von Änderungsanträgen und Gegenanträgen eingebracht und
verteidigt, von denen einige erst an die Kommission geschickt werden
müßten. Da die Kammer erst heute in die Behandlung der Um-
satzsteuer eintritt, steht die kritischste Phase in der Dis-
kussion noch bevor. Auf jeden Fall hat Veret erklärt, daß seine
Pläne heute abend angenommen werden müßten, sonst könne er für
nichts einstehen.

Im Verlauf der gestrigen Verhandlung kam es zu lebhaften
Zwischenfällen im Palais Bourbon, die durch das Erscheinen
der beiden neugewählten kommunistischen Deputierten Du-
clot und Journer hervorgerufen wurden. Die Kommunisten
standen bei ihrem Eintreten in den Saal von den Bänken auf und
bereiteten ihnen eine Ovation, während man sich auf der rechten
Bänke, das Geschrei der Kommunisten mit Schmährchen zu über-
hören. Den Redatoren wurde von der Opposition mit einer Anspielung
auf die Wahlhilfe, die sie den Kommunisten geleistet haben, zu-
gerufen: Steht nur auch auf! Witten in diesem Lärm fehlte der
Kammerpräsident seinen Hut auf, zum Zeichen, daß die Sitzung ge-
schlossen ist und verließ die Tribüne. Nichtsdestoweniger blieben die
Deputierten im Saal und beschimpften sich gegenseitig
in heftigster Weise. Nachdem man sich gegenseitig lautstark allerhand
Beleidigungen an den Kopf geworfen hatte, konnte die Rede wieder
hergestellt werden. Herr Journer erschien wieder auf der Tribüne und
erzielte den beiden extremen Kammerflügel einen scharfen Beweis
für die Störung.

Frankensturz auch in Belgien

Das englische Pfund stieg gestern an der Brüsseler Börse auf
über 128, nachbörse auf 132. In der Bevölkerung machen sich
Anzeichen von Panik bemerkbar.

Chamberlain läßt sich betragen

London, 31. März. (Von unser Londoner Vertreter.) Cham-
berlain wohnt heute gestern Abend einer Versammlung des parla-
mentarischen Völkerbunds-Komitees bei, der in parla-
mentarischen Kreisen infolge der Offenheit, mit der sich der Außen-
minister auspricht, große Wichtigkeit beigegeben wird. Man be-
dauert nur, daß die Verhandlungen privat und vertraulich gehalten
und daß entgegen allem Brauch keinerlei offizieller Bericht über die
Versammlung ausgegeben wurde. Die Versammlung, die sich aus
über 100 Abgeordneten aller Parteien zusammensetzte, erklärte sich
durch Chamberlains Äußerungen viel mehr befriedigt, als durch
alle seine bisherigen offiziellen Erklärungen über die jüngsten Vor-
gänge in Genf.

Man hatte erwartet, daß der Außenminister eine Ansprache
an die Versammlung richten werde. Statt dessen erklärte er sich
bereit, auf an ihn gestellte Fragen zu antworten. Diese Zu-
sage hielt er in überaus offener Weise. Er verlas z. B.
die von ihm mit Betrand und dem Präsidenten von Brasilien ge-
wechselt veritativ telegraphische Korrespondenz. Die
Teilnehmer an der Versammlung behaupten, diese Telegramme hät-
ten einen sicheren Beweis dafür erbracht, daß England und Frank-
reich während der ganzen Krise nur einen Zweck verfolgten, Deutsch-
land einen bedingungslosen Eintritt in den Völkerbund zu sichern.
Auf Fragen, warum in Genf geheim und nicht in öffentlicher Ver-
sammlung verhandelt worden sei, antwortete er, daß Deutschland
nicht in offene Verhandlungen eintreten wollte, solange es ein Be-
trübnis konnte. Lieber als das tun, würden die deutschen Dele-
gierten heimgefahren sein und ihren Antrag auf Zulassung zurück-
gezogen haben. Der Außenminister wurde weiter befragt, welche
andere Nation sich hinter Brasilien gestellt hatte. Er antwortete vor-
sichtig, es läge kein Beweis dafür vor daß irgendein Land hinter
Brasilien gestanden habe. Sicherlich waren keine Anzeichen vorhan-
den, daß Frankreich, Italien, Spanien oder der Vatikan es unter-
stützt hätten. Die Versammlung sprach Chamberlain warmen Dank
für seine offenen Antworten aus.

Frankreich und Polen

Berlin, 31. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der
französische Vertreter Frankreichs beim Völkerbund, Paul Boncour,
der in den nächsten Tagen eine Reise nach Polen unternimmt, wird
auf der Rückreise von Polen auch die freie Stadt Danzig be-
suchen. Sein Aufenthalt in Polen wird bis Mitte April dauern.
Den Botsprechungen Paul Boncour mit den polnischen Ministern
müßte man große Bedeutung bel.

Die „Abendland“-Bewegung

Separatismus, Föderalismus und „katholische Reichsidee“

Vom Rhein wird uns geschrieben:

Vor einigen Wochen brachte die „Königliche Volkszeitung“ an
herausgehender Stelle einen Aufsatz unter der Überschrift „Kölns
deutsche Mission“. Wer etwa einen Aufschrei über die Stel-
lung Kölns nach der Befreiung erwartete, sah sich schnell enttäuscht.
Es handelte sich vielmehr um die Wiedergabe eines sehr merkwür-
digen Aufsatzes des demokratischen Reichspräsidenten-Kandidaten
Hessbach aus der „Neuen Züricher Zeitung“. Hessbach beschränkt
in diesem Aufsatz mit einer für einen Demokraten sehr ausfalligen
Wärme und Begeisterung, Köln als „Metropole des deut-
schen Katholizismus“, als „Stätte der katholischen
Reichsidee“, die hier durchgrübelt und von hier propagiert wird.
Was ist diese katholische Reichsidee? Der Gedanke eines Groß-
deutschlands, das den genauesten Gegenpol zu einem Groß-
preußen bildet. Das mittelalterliche Reich schwebt vor, in seinen
natürlichen Gliederungen und Kräfteproportionen. Der Gedanken-
kreis des körperschaftlichen und genossenschaftlichen Staates, der dem
stark zentralisierten preussischen Verwaltungsstaat entgegensteht. In
der Zeitschrift „Abendland“ findet dieser Gedanke unter
müßiger Pflege. Wir glauben bestimmt zu wissen, daß die Abend-
landbewegung ihre Wurzeln nach München und Wien zieht. Ob
hier nur eine geistige Zusammenarbeit stattfindet — Wiener sind in
der in Köln erscheinenden Monatschrift immer stark vertreten —
ob auch eine organisatorische und tatsächliche Zusammenarbeit zwischen
Köln, München und Wien stattfindet, läßt sich heute noch nicht sagen.
Politiker im Rheinland, die die Bewegung aufmerksam verfolgen,
vermuten, daß etwas wie eine geistige und dann politisch-organisa-
torische Umfassung Preußens und später ein konzentrischer
Angriff auf den paritätischen Staat und seine Berliner
Hochburg geplant sei. Erlegt diese Hochburg dem konzentrischen An-
gebot von Köln, München und Wien, dann kann der föderalistische,
genossenschaftliche Staat, — jenes Bündel von Heimatkam-
merstaaten — errichtet werden. Und damit wird der Weg frei
sein zu jenem Zusammenschluß Europas im Geiste des mittelalter-
lich-katholischen Ideals. In einem solchen föderalistischen Staat ver-
sorgert sich das geistige Schwergewicht mühselos nach Köln —
München — Wien.

Um dieser Ideale willen, denen der föderative genossenschaft-
liche Staat den Weg bereiten soll, ist man offenbar geneigt, die
große außenpolitische Schwäche des neuen Reiches bis
in Kauf zu nehmen. Böse Erinnerungen müssen da aufsteigen.
Man sucht diese Schwäche wegzudisziplinieren. Über man läßt sie
doch. Daher die Forderung mancher Föderalisten, das Rheinland zu
einem neutralen Pufferstaat zu machen unter Aufsicht und Garantie
des Völkerbundes, um es so vor dem Zugriff Frankreichs zu wahren,
den abzuwehren das neue mittelalterliche Reich sich selbst kaum
in der Lage fühlen dürfte, genau wie in früheren Jahrhunderten
auch. Hier haben wir die Verbindung zu dem primitiveren und
massiveren Separatismus. Der große Preis für die Vermittlung
der „katholischen Reichsidee“ würde die Forderung der Verbindung
zwischen dem Rheinland und dem Reich sein: Prinz Rodan, der
geistige Führer der Abendlandbewegung sagt, die Grenzen des zu-
künftigen Europas gehen uns nichts an.

Welche Tragweite kommt nun der Abendlandbewegung zu?
Ist sie die belanglose Spekulation einiger verlegener Roman-
tiker? Doch wohl nicht. Wir sind überzeugt, daß ihre Wurzeln
sehr tief gehen und sich sehr breit verästeln. Die Mitarbeiter der
Zeitschrift „Abendland“ sind tatsächlich „geistige Elite“, Köpfe,
Männer, die einen für sie großen Gedanken mit Geist, Scharfsinn
und Energie vertreten. Ihre Beziehungen reichen sehr weit: Köln,
München, Wien.

Gewinnt die Abendlandbewegung die Bedeutung eines starken
Nachfaktors, so würden natürlich innere Kämpfe vorauszu-
sehen sein, denn nach der entgegenstehenden Auffassung muß das kom-
mende großdeutsche Reich ein vollkommen paritätisches Gebilde sein,
ein möglichst stark organisierter Machtstaat, wie alle heutigen Groß-
staaten, die ein der Weltpolitik etwas gelten wollen, und muß die
Grenzmarken, vor allem die westlichen, fest beim Reich halten, darf
sie vor allem nicht neben das Reich stellen aus romanischer Schwäche
oder mittelalterlicher Ohnmacht, um sie den kulturellen und politischen
Aufstiegsstrebungen der Franzosen preiszugeben.

Wir wollen hoffen, daß dem Reich diese bitteren Kämpfe er-
spart bleiben. Die Gegenkräfte müssen rechtzeitig und stark
organisiert werden. Hier an Rhein meint man, daß die Abendland-
bewegung wie ein Bedröpfung den Liberalismus wirken
müßte. Von ihm sprechen die Abendlandkinder mit höchster Verach-
tung. Sie sagen, die europäische Epoche des Liberalismus sei ab-
geschlossen. Eine Epoche der antiliberalen Erhebung und des
Triumphes der Reaktion“ hebt an. Wäre Liberalismus als Anti-
these der neuen mittelalterlichen Reaktion eine abgestorbene Sache



Bestelle zeitig Deine Zeitung

„Mittwoch“ bald Mitteleuropa erobern. Es muß sich zeigen, ob der Liberalismus nach organisatorische und geistig schöpferische Kräfte genug einzuweisen kann, um den neuen Angriff der Reaktion abzuwehren, die wieder ihr Haupt erhebt, wie nach jedem großen Wellenschlag, oder ob es so ist, wie Prinz Rohan einmal kühl abtugend sagte: „Was durchzuführen war, hat der Liberalismus erreicht.“ Liberalismus im alten Sinne stirbt von innen mangels Lebensberechtigung.

Wir schauen plötzlich hinein in kommende gewaltige Geistesämpfe. Die Frage an die Zukunft ist, ob der Liberalismus sich verjüngen kann, um den Vormarsch der geistigen und kulturellen Reaktion abzuhalten.

Kamef an Luther

Bundeskanzler Kamef hat an Reichskanzler Dr. Luther folgendes Telegramm geschickt:

„Beim Verlassen des deutschen Reichsgebietes sende ich dem deutschen Volke im Reiche meine brüderlichen Abschiedsgrüße. Ihnen aber, Herr Reichskanzler, und dem Herrn Reichsorganisationsminister sage ich herzlichsten und aufrichtigsten Dank für die untergezeichneten Berliner Tage.“

Pariser Mißtrauen

V Paris, 30. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Unterhandlungen des Bundeskanzlers Kamef in Berlin bilden weiterhin den Gegenstand ständiger Beobachtung durch die Pariser Presse. Es wird anerkannt, daß man in Deutschland nicht nur in der Anschließfrage mehr Zurückhaltung übte, als anlässlich der Berliner Reise von Dinghofer und Frank im letzten Jahre. Außerdem wird der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die wirtschaftlichen Beziehungen, die zwischen Berlin und Wien hergestellt werden, mit der Zeit auch zu einer Festigung der politischen Grundfragen führen könnten. Man äußert in Paris die Ansicht, daß in Zukunft wenigstens parallele Richtlinien zwischen den beiden Regierungen gezogen werden, die geeignet wären, den Bestrebungen der Anschließfrage teilweise entgegenzukommen, ohne daß dadurch die Verträge verletzt würden.

Der Besuch in Prag

Gestern Abend fand zu Ehren Kamefs auf der Prager Burg ein festliches Bankett. Außenminister Dr. Beneš toastete auf eine freundschaftliche und dauernde Zusammenarbeit mit Oesterreich. Bundeskanzler Dr. Kamef dankte und trank auf eine glückliche und friedliche Zukunft der Tschecho-Slowakei.

Presseempfang bei Kamef

Am nachmittag bereits hatte Dr. Kamef in Prag die Vertreter der Prager deutschen und tschechischen Presse empfangen. Er verlas hierbei eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

„Mein Aufenthalt in Berlin hat mir den erwünschten Einblick gegeben, die engen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich neuerlich festzustellen und zu bekräftigen. Darüber hinaus habe die österreichische Delegation aber auch Gelegenheit, in handelspolitische, für Oesterreich wichtige Besprechungen einzutreten, und ich glaube, daß sie den bei früheren Besprechungen angestrebten notwendigen Ausbau der bestehenden Handelsverträge und Zollabkommen herbeiführen können. Der Aufenthalt in Prag ist nur mit wenigen Stunden bemessen. Trotzdem ist es ein Zeichen der herzlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und seinen nördlichen Nachbarn. Die in Wien zwischen der Tschecho-Slowakei und Oesterreich begangenen handelspolitischen Erörterungen werden in Genuß fortgesetzt und sie dürfen in nächster Zeit in regelrechte Verhandlungen übergehen werden. Ich werde nie vergessen, daß die gleichen geistigen und kulturellen Bande, die uns mit dem Deutschen Reich verbinden, auch mit dem Tschechisch-Österreich verbinden. Dieser Geistesgemeinschaft werden wir auch in Zukunft stets eingetragt sein.“

Die „Prager Presse“ berichtet den Berliner Besuch Kamefs nicht ungünstig. Die Tschecho-Slowakei, so schreibt das Blatt, sehe keine Gegenstände zwischen der Berliner und Prager Reise des Bundeskanzlers. Das offizielle Blatt weist auf den engen Zusammenhang in wirtschaftlicher Hinsicht zwischen Oesterreich und der Tschecho-Slowakei hin und erhofft von der Reise Kamefs nach Prag eine Vertiefung des guten nachbarschaftlichen Verhältnisses zu Oesterreich.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien

Besprechungen bei Dr. Luther

Wie wir erfahren, empfing Reichskanzler Dr. Luther gestern Vertreter von Industrie, Handel, Landwirtschaft, Weinbau und der Gewerkschaften zu einer Aussprache über die deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen. In dem Empfange waren auch der Reichsbank, der Finanz-, der Wirtschafts- und der Ernährungsminister erschienen. In weiterer Behandlung der Frage wurde auf Vorschlag des Reichskanzlers ein Ausschuss aus den beteiligten Wirtschaftskreisen gebildet.

Umbriische Novelle

oder: Die bestohlene Diebin

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

„Zudem ist die gegenwärtigen Verhältnisse des menschlichen Lebens betrübend, welches oft von anstehenden Seuchen und dunklen Todesfällen heimgesucht wird; die viele Zerstörungen, die künftigen Bürger- und Landkriege sah, wodurch viele Geschlechter in Elend geraten sind, das sie am Lebensabend mit saurem Schweiß ertragen müssen, und zugleich mir vorstellte, wie gerne jeder neue und leichtverständliche Geschichten hört, die unter vielen Tränen Freizeitung und Lesen bringen.“ Eine erheitende Neugier, — also etwas ganz anderes als das, was wir in der Literatur seit hundert Jahren gewohntheitsmäßig „Novelle“ nennen: jene poetisch-reizvolle, psychologisch durchgeführte, beschreibende und schillernde Erzählungsform, die man in beschriebenen Zeiten ruhig Erzählung nannte, die sich aber heute den ursprünglich viel enger begrenzten Begriff „Novelle“ angeeignet hat.

Weser als mit diesen Worten der Vorrede zu seinem berühmten „Dreihundert Novellen“ konnte Franco Sacchetti gar nicht umschreiben, was die echte, alte italienische Novelle eigentlich ist: eine neue und leichtverständliche Geschichte, die unter vielen Tränen Freizeitung und Lesen bringt. Eine erheitende Neugier, — also etwas ganz anderes als das, was wir in der Literatur seit hundert Jahren gewohntheitsmäßig „Novelle“ nennen: jene poetisch-reizvolle, psychologisch durchgeführte, beschreibende und schillernde Erzählungsform, die man in beschriebenen Zeiten ruhig Erzählung nannte, die sich aber heute den ursprünglich viel enger begrenzten Begriff „Novelle“ angeeignet hat.

Dies entspricht dem Begriff Novelle, ein anderer literarischer Typus, der jedenfalls noch keinen eigenen passenden Namen trägt: ein Typus, den der Journalismus geschaffen hat — so wie er das Feuilleton kreiert, dessen rein literarischer Charakter von den Schriftstellern, den Kritikern und vom Publikum noch immer verkannt wird. Den Typus der — nennen wir es einmal so — „Zeitungsnovelle“. Des Tagesereignisses unpolitischer Natur, das nicht einfach in Verbalform, etwa in der Form eines Telegramms wiedergegeben wird, sondern in der literarischen Form einer Novelle.

Die alte Novelle — die Novelle des „Robellino“, des Sacchetti, des Boccaccio — kann in der Tageszeitung wieder lebendig werden. Doch sie es noch nicht wirklich wurde, liegt an den Schriftstellern, die diese Möglichkeiten nur zum Teil erkennen. Denn das Publikum hat längst erfaßt, daß auch ein Tagesereignis in literarischer Form erscheinen kann und hat die Schriftsteller, die sich auf dieses Gebiet wagten, vielfach belächelt.

Avarescu der Nachfolger Bratianus

Der König hat nunmehr General Avarescu mit der Bildung einer Regierung aus der Volkspartei betraut. Avarescu hat sich am gestrigen nachmittag dem König mit dem neuen Kabinett bereits vorgestellt. Fünf Mitglieder der Regierung stammen aus Siebenbürgen. Das Kabinett Avarescu bedeutet lediglich die Statthalterhaft für die eben abgedankten Liberalen, die damit einen Strohmann vorschiden. Bratianu selbst hatte Avarescu dem König vorgeschlagen.

Der polnisch-rumänische Garantievertrag

Wie berichtet, ist am 20. März im Bukarest der polnisch-rumänische Garantievertrag unterzeichnet worden. Aus dem Inhalt wird noch bekannt, daß die Verpflichtung zur unverzüglichen Hilfe und Beistandleistung bei einem unprovokierten Angriff von Seiten eines außerhalb des Völkerbundes stehenden Staates in engster Anlehnung an Artikel 17 der Völkerbundcharta geregelt wird. Danach könnte der casus Foederis nur gegeben sein, wenn der Angreifer den Krieg begonnen hat, ohne daß an ihn ergangene Aufforderung, die Streitigkeiten vor dem Völkerbundrat zu bringen, Folge geleistet zu haben.

In dieser Einschränkung der Bündnispflicht wird eine Schwächung des gegen Rußland gerichteten Charakters des Bündnisses erblickt. Im übrigen bedeutet der neue Vertrag eine Erweiterung der Bündnispflichten Polens und Rumaniens, die bisher nur der Verteidigung ihrer Obergrenzen galten, auf sämtliche Fälle, in denen einer der beiden Staaten von einem dritten Staat angegriffen wird. Für Polen wird somit die rumänische Allianz nunmehr zu einer Ergänzung der französischen Garantie, die ihm für seine Grenzen gegen Deutschland gegeben worden ist. Geht der Angriff von einem Mitglieds-Staate des Völkerbundes aus, so ist die militärische Hilfeleistung, ähnlich wie im polnisch-französischen Garantievertrage von Locarno, an die Voraussetzung geknüpft, daß der Angreifer die Bestimmungen über die Schiedsgerichtsbarkeit und das Ausgleichsverfahren des Völkerbundes verletzt oder einen Konflikt zum kriegerischen Ausbruch bringt, in dem ein einstimmiger Beschluß des Rates nicht zu erzielen war. Ferner sieht der Vertrag den Abschluß eines besonderen technischen Abkommens vor, mit dem Zweck, die Ausführung der militärischen Verpflichtungen im einzelnen sicherzustellen.

Kommunistendemonstrationen in London

London, 31. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Kommunisten sind augenscheinlich entschlossen, für den Ausbruch der industriellen Revolution Propaganda zu machen. Bei einer von ihnen zu diesem Zweck abgehaltenen Demonstration kam es zu schweren Kämpfen mit der Polizei. Letztere hatte Informationen erhalten, daß die kommunistischen Führer in einer gestern nachmittag im Hyde Park veranstalteten Arbeitlosenversammlung einen Ueberfall auf das Parlament und die Regierungsgebäude und die Lebensmittelläden in Westend planten. Infolgedessen wurde die Polizeiwache im Unterhaus verstärkt und eine starke Polizeibildung wurde bereitgehalten. Ein Trupp von 300 Arbeitlosen mit zwei Musikbänden hatte sich am Themas-Quai versammelt und zog, geführt von Kullen (1), in Richtung des Parlaments ab. Der Zug wurde von der Polizei zur Veränderung der Marschroute gezwungen und sie begab sich auf einen anderen Wege zum Hyde Park, wo eine Verformung mit Brandbrettern und Aufforderung zum Straßenkampf und Erklärung der Gefängnisse abgehalten wurde. Das Publikum nahm gegen sie Partei und eine regelrechte Prügelei entstand. Die Polizei versuchte durch Knüttelangriffe und Attacken der Berittenen den störenden Mob zu zerstreuen.

Eine wahre Schlacht entwickelte sich außerhalb des Parlaments an der großen Hauptverkehrsader der Westend-Ordnung. Der gesamte Verkehr stand eine Stunde lang still, bis es der Polizei gelang, die Ruhe wiederherzustellen. Viele Polizisten und Zivilisten wurden verletzt. 6 Rädelführer wurden festgenommen. Ein kommunistischer Redner erklärte, es sei gelungen, den Londoner Straßenviertel eine Stunde lang auszufahren. Dies sei aber nur der Anfang vieler solcher Demonstrationen. Der kommunistische Gruppenleiterführer Cook erklärte in einer Verformung: „Wenn wir nochmals zu den Gewerkschaften gehen müssen, dann werden wir es nur für unsere Sache tun. Ich wünsche wohl das Gegenteil, aber ich fürchte, es wird notwendig sein.“

Die Luftstrecke London—Berlin

Berlin, 31. März. Wie wir erfahren, ist das zwischen Deutschland und England hinsichtlich des gemeinsamen Betriebes der Luftstrecke London—Berlin bestehende Provisorium angefaßt und noch schwebenden Pariser Verhandlungen um zwei Monate verlängert worden. Dies gilt auch für die Luftstrecke London—Köln. Auch die englischen Flugzeuge müssen den Begriffsbestimmungen entsprechen.

Rom, 30. März. Die Schwester des Papstes Pius XI., Donna Anna Saria ist gestorben. Die italienische Regierung kondolierte dem Papst zu ihrem Ableben.

Newport, 31. März. In Beaumont (Texas) wüthete ein Tornado, durch den viele Menschen getötet oder verwundet und zahlreiche Gebäude zerstört wurden.



Deutsche Volkspartei

Heute, Mittwoch, 31. März, abends 8 Uhr, im unteren Saale der Liebertafel, K 2, 32

Bismarckfeier der Jugendgruppe
Musikalische deklamatorische Darbietungen.
Gesprede: Generalsekretär Wolf-Karlsruhe.
Alle Parteimitglieder sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand

Badischer Landtag

Annahme des Lehrerbildungsgesetzes

In seiner Nachmittags-Sitzung sah gestern der Landtag die zweite Beratung des Lehrerbildungsgesetzes fort. Nachdem auch der Kommunistische Ausschuss und der Deutsche Volkspartei-Mittag gesprochen hatten, schritt das Haus zur

Abstimmung

Das ganze Gesetz wurde wie in der ersten Beratung mit 41 Stimmen des Zentrum und der Sozialdemokratie gegen 25 Stimmen der Volkspartei, der Demokraten, Kommunisten und Bürgerlichen Vereinigung bei zwei Enthaltungen der Wirtschaftspartei angenommen. Der Ablehnung verließ u. a. auch der volksparteilich-demokratische Antrag auf grundsätzliche Stimmlinien der Anstalten und auf Durchführung des Ausbildungsmonopols des Staates. Mit den Stimmen des Zentrum und der Sozialdemokratie wurde eine volksparteilich-demokratische Entscheidung als erledigt erklärt. In der der Landtag seiner Annahme Ausdruck geben soll, daß die Lehrerbildungsanstalten keine konfessionelle, sondern Simultananstalten seien und daher in diesen Anstalten bei Auswahl des Lehrpersonals in erster Linie weltliche und pädagogische Eignung und nicht konfessionelle Zugehörigkeit und bei Zuweisung der Schüler nur praktische Erwägungen maßgebend sein dürften.

Eine einstündige, zum Teil sehr erregte Debatte entspann sich um den Antrag des Hausrechtsausschusses, das Gesetz dringend zu erklären. Der Antrag wurde mit 41 gegen 15 Stimmen bei 12 Enthaltungen angenommen. Damit wäre die Zweidrittelmehrheit an und für sich nicht erreicht, Zentrum und Sozialdemokraten (mit Ausnahme des Abgeordneten Maxium) hätten sich aber auf den Zeitpunkt, daß die Zweidrittelmehrheit nur aus den Ja- und Nein-Stimmen, nicht aber auch aus den sich per Stimme enthaltenden Abgeordneten zu erreichen sei. Im gleichen Stimmverhältnis wurde diese Meinung zum Beschluß erhoben.

Um 6.15 Uhr trat eine einstündige Pause ein, um dem Haushaltsausschuss Gelegenheit zur Beratung zum Beschluß zu geben. In der zweiten Sitzung wurde einstimmig der Antrag des Staatsministeriums auf Vorwegbewilligung der Anforderungen für die im Staatsbudget 1928—29 vorgesehenen Bauarbeiten angenommen. Ebenfalls einstimmig Annahme fand der Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes vom 18. Dezember 1925 über die Aufnahme einer Anleihe, wonach der Höchstbetrag der Anleihe 40.000.000 Reichsmark oder 11 Millionen nordamerikanische Dollar oder 50 Millionen Schweizer Franken oder ein entsprechender Betrag in einer anderen ausländischen Währung sein soll.

Hierauf wurden verschiedene Gesetze und Anträge behandelt. II. a. wurde ein kommunistischer Antrag auf Oberbeschäftigung an Erwerbslos abgelehnt.

Um 8.15 Uhr entließ Präsident Baumgartner die Abgeordneten mit den besten Wünschen in die Ferien. Nächste Sitzung unbestimmt.

Das Volksbegehren in Baden

In der am Dienstag im Ministerium des Innern stattgefundenen Sitzung des Abstimmungsauusschusses für den Wahlkreis Baden wurden für das Volksbegehren „Enteignung der Fürstendörfer“ 500.238 Eintragungen als gültig, 714 als ungültig erklärt. Hiernach haben sich 34,7 Proz. der bei der letzten Reichspräsidentenwahl Stimmberechtigten an der Eintragung beteiligt.

Nachtrag zum lokalen Teil

* Tödlicher Unfall. Gestern vormittag ist im Strohenbahnviertel an der Colonnade ein 58 Jahre alter, verheirateter Schloffer, der in einer zwischen den Weisen liegenden Soa Grube beschäftigt war und diese im Ausmaß des Anfahrens eines Strohenbahnwegens verlassen wollte, erlitt und darauf verstorben, doch er schon auf dem Transport nach dem Krankenhaus gestorben ist. Untersuchung über etwaige Verschulden ist eingeleitet.

* Seiner Verletzungen erlitten ist der 47 Jahre alte, verheiratete Schiffsführer aus Koblentz, der am Montag Abend kurz vor der Haltestelle Herodesried von einem Strohenbahnwagen abfiel. Infolgedessen erlittenen Schädeltraum im hiesigen Krankenhaus.

lich ihre Unschuld lebhaft beteuerte, dazu bereit, den Karzill ohne weitere Umstände ziehen zu lassen. Karzill ging im Gefühl der Sicherheit, nach dem gelungenen Sturz; als Norma blieb ruhig, denn sie wußte ja gut genug, wo das Geld des Warentopfs geblieben war. Aber wie erkaunt war Norma, als sie den Warentopf aufhob, den sie als Sparfasse verwendet, und ihn völlig leer fand! Und wie erkaunt war erst Karzill, als er fast seiner fünfzehnjährigen Tochter die doppelte Summe in seiner Tasche fand. Die Geschichte kam aus Tageslicht, weil Karzill, der ein braver Mann ist, nicht feinesseits die Diebin beschuldigen wollte und das Geld zurückgab, das ihm nicht gehörte. Voraus Norma nun ihrerseits den Schlag gezogen hat, daß umbrische Dauern möglich, aber keineswegs dumme Dauern sind.

Kunst und Wissenschaft

Die Staatliche Gemäldegalerie in Dresden ist vor kurzem in den Besitz eines Hauptwertes von Giovanni Battista Tiepolo gelangt. Dargestellt sind die Eltern der Maria, die heilige Anna und Joachim die ihre kleine Tochter dem über Wolken thronenden Gottvater darbringen. Tiepolo hat dieses Bild, das die deutsche Bezeichnung und Datierung trägt, im Jahre 1759 für die Kirche St. Chiara in Udine bei Aquileja gemalt. Das Bild hat sich später viele Jahre, bis zur Versteigerung im Jahre 1914, in der berühmten Sammlung Crespi in Mailand befunden; im November war es als eines der wichtigsten Stücke dieser Gallerie hervorgehoben. Die Dresdener Galerie besaß bisher kein Werk des. Bild. Tiepolos und das Fehlen gerade des Hauptwertes der venezianischen Rokoko mußte von jeher als die größte Lücke in der Dresdener Galerie empfunden werden, die mit ihrem Besitz an Werken der beiden Michel, des Piazzetta, der beiden Canale, des Rotari, der Rosalba Carriera u. a. die umfangreichste und großartigste Sammlung der venezianischen Kunst des 18. Jahrhunderts darstellt.

Ein neues „Malerzimmer“ in Paris. Die Kunstströme der Sechziger sind von den Arbeiten eines vierzigjährigen Berliner Malers begeistert, der im Sommer 1927 und im Winter an einer Ecke der rue des Ecoles steht und den Studenten seine Ware anbietet. Boyer heißt der neuentdeckte Künstler. Er gehört zu den „Primitiven“, erinnert stark an den Berliner Künstler, mit dem er auch die Woge der Monate (Hochzeitsschleier, Affen, ein Schloß) gemein hat. Boyer ist sehr produktiv; er liefert jährlich an hundert Bilder. Seine Kunst hat sich hauptsächlich aus neuen Reizen zusammen, denen die Verlässlichkeit und Klarheit der Bilder sehr begehrt; die Kunstströme schämen dagegen die „linde Einnahme“ Boyers. Einem modernen Moler widersteht selten das Bild, auf allen Seiten so schön verstanden und gewollt zu werden, wie dem bronzenen Kolumbus in der rue des Ecoles, P.

Kranzniederlegung. Am gestrigen Todestage des Oberbürgermeisters Dr. Bed wurde von der Stadt ein Kranz am Grabe niedergelegt.

Die Handwerkskammer erwirbt das Handelstammergebäude. Die Räume der Beschaffungsräume für die Handwerkskammer des Kreises Mannheim hat eine sehr praktische Lösung gefunden. Die Handwerkskammer hat das Gebäude der Handelstammer in B 1 erworben. Die Handelstammer wird ihr neues Heim, die ehemalige Oberrealschule des Mannheimer Bank in L 1, 2 (Breitenstraße) vermutlich am 1. Oktober beziehen. Die Räume, die nach dem Auszug der Handwerkskammer in dem Hause M 5, 5, das dem Gewerbeverein und Handwerkerverband gehört, frei werden, sollen an Sammlungen u. Büros vermietet werden. Außerdem will der Arbeitsrat der Handwerker für das Baugeschäft in M 5, 5 einziehen. Der schnelle Wunsch des Gewerbe- und Handwerkerhandes des Kreises Mannheim nach einem eigenen Kammergebäude ist erfreulicherweise schneller in Erfüllung gegangen, als man glaubt hat.

Vom Nationaltheater-Orchester. Herr Josef Schott, 1. Geiger des Nationaltheater-Orchesters wurde nach erfolgreichem Probeispiel unter 50 Bewerbern in gleicher Eigenschaft an die Staatsoper nach Berlin berufen.

Josifler Knochenfund. Bei Kiesausgrabungen auf dem Sportplatz des Jungmännerbundes Feudenheim wurden gut erhaltene Josifler Knochenreste bloßgelegt. Vermutlich handelt es sich um die rechte Kopffleite eines Mamuts.

Wie war im vierten Vierteljahr 1925 das Wetter? Auf diese Frage antwortet die Uebersicht des Statistischen Amtes wie folgt: Die Witterung des letzten Vierteljahres 1925 hatte einen ganz anderen Charakter als im gleichen Zeitabschnitt von 1924. Der mittlere tägliche Barometerstand lag schon im Oktober mit 753,5 (754,1) mm unter dem vorjährigen, blieb dann im November mit 751,5 mm um 6,1 und im Dezember sogar um 7,5 mm hinter dem letztjährigen zurück. Die gesamte Niederschlagshöhe des Vierteljahres war mit 120,2 (118,0) mm zwar in beiden Jahren fast genau gleich hoch, aber gerade entgegengesetzt verteilt, da dem Oktobermaximum von 1924 diesmal der geringste Wert entsprach und im Dezember sich die Sache umgekehrt verhielt. Die durchschnittliche Tagestemperatur war in allen drei Monaten niedriger als 1924. Die absolut niedrigste Temperatur betrug 1,2 bezw. - 6,4 und 13,7 Gr. (1,9 bezw. - 5,3 und - 6,2), lag also besonders im Dezember weit unter der vorjährigen. Ebenso erhob sich über das Temperaturmaximum mit 17,1 (16,2) Gr. im Dezember ganz beträchtlich über das letztjährige, so daß die für den letzten Kalendermonat des Jahres unerhörte große Spannung von 30,8 (16,4) Gr. zu verzeichnen war.

Vereinsnachrichten

Verband ehemaliger 110er

Eine Verbandsführung ehemaliger 110er im Ballhaus brachte am 28. März aus allen Teilen Badens viele ehemalige Anwärter des im Frieden in Mannheim garnisonierenden Regiments 110 hierher. Der Verbandsvorsitzende des Mannheimer 110er Vereins, O. Göbel, begrüßte alle Kameraden herzlich, worauf der Verbandsvorsitzende, Oberst a. D. v. Stoellern, an Grünholzer aus Freiburg, seinen Dank aussprach für das zahlreiche Erscheinen. Dem Verband sind anwesend die 110er Vereine und die Kameradschaften der 110er. Auch liegen Anträge von Kameraden der 469er und der vom Reg. 110 zur Aufnahme in den Verband vor. Es sind dies auch aus dem 110er. Die Aufnahme erfolgte nach längerer Aussprache. Die Tagung fand hauptsächlich statt wegen des im nächsten Jahre hier stattfindenden Jubiläum Regimentsfestes, das verbunden wird mit dem 25jährigen Jubiläum des Vereins, ehem. 110er Mannheim und mit einer Denkmalfeier in Mannheim für die gefallenen 110er. Die Ausdrücke in der Denkmalsrede war sehr rührend. Die Vision- und Geldfrage wurde nicht berührt. Zum Gedenken des Vordabens sollen alle ehem. 110er mitteilen. Die bis jetzt gesammelten Beiträge für das Denkmal sollen dem Denkmalsfonds in Mannheim zugeführt werden. Auskunft in Denkmalsangelegenheiten gibt der Vorsitzende des Denkmalsausschusses, Kamerad B. Stahl, D 2, 15. Im Verlauf der Sitzung wurde auch auf die am 25. April in Baden-Baden stattfindende kleine Regimentsfeier aufmerksam gemacht. Es folgte ein längerer Bericht des Verbandsvorsitzenden über die in Mannheim lebende III. Kompanie 2. Bad. Gren. Regts. R. W. L. No. 110. Es ist dies die sog. Traditionskompanie, die zur Reichswehr gehört. Der Redner schilderte in packender Weise die alte Unterbrunnau und die ausgezeichnete Ausbildung der dortigen Anwärter. Auch wies er auf die großen Vorteile hin, die sich heute frühere Leute beim Eintritt in diese Kompanie erwerben können und forderte zur Werbung für die Traditionskompanie auf.

Veranstaltungen

Theaternachricht. In den Aufführungen von Richard Wagners Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ an Ostern hat Richard Meyer-Baden die Spielleitung. Die Titelpartie singt Kammeränger Adolf Boeltgen-Wien. Die übrigen Hauptpartien sind mit Anna Karasch (Kundry), Wilhelm Fenten (Gurnemanz), Hans Bohling u. Wolfen (Klingsor - alternierend -), Christian Könter (Amfortas) und Mathieu Frank (Titurel) besetzt.

Personenverkehr der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt. Wie aus dem Anzeiger ersichtlich nimmt die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt am 4. April von Mannheim aus den Personenverkehr wieder auf. An den beiden Osterfeiertagen erfolgt eine Fahrt nach Ahmannshausen und zurück unter Anlaufen der Zwischenstationen. Dampfer „Reptun“, der die Fahrten ausführt, ist mit Glasfenstern eingefaßt, bietet daher angenehmen Schutz und Ausenhalt. Als Neuvering werden in diesem Jahre Rückfahrtscheine ausgegeben, wobei für die Rückfahrt eine Ermäßigung von 20 Proz. gewährt wird. Für Schüler- und Sonderfahrten wird vom 13. Mai ab der modern eingerichtete Doppeldeckerdampfer „Niederwald“ in Mannheim stationiert, um den Schülern und Vereinen billige Rheinfahrten zu ermöglichen. Der Dampfer faßt 1275 Personen. Das ganze Hinterdeck ist mit Glasfenstern eingefaßt, desgleichen ein Teil des Oberdecks, so daß auch verwöhnten Ansprüchen in jeder Weise Rechnung getragen ist.

Rhein- und Hafensfahrten. Am heutigen Mittwoch, nachmittag 2.30 Uhr, findet eine Schülerfahrt nach Worms und zurück statt. Das Nähere ist aus der Anzeige in dieser Nummer ersichtlich.

Kommunale Chronik

Voranschlag der Stadt Ludwigshafen a. Rh. für das Rechnungsjahr 1926

Ludwigshafen, 29. März. Der Voranschlag der Stadt Ludwigshafen ist im Druck erschienen, muß aber zunächst die vereinigten Ausschüsse passieren, um auf die Tagesordnung der nächsten öffentlichen Tagesordnung gesetzt zu werden. Der vorläufige Entwurf, der im großen und ganzen wohl angenommen werden dürfte, sieht in Ein- und Ausgaben zusammen 24 892 085 RM. vor und ist somit ausgeglichen. Beide Posten sind gegenüber dem Vorjahre um etwa mehr als 3 Millionen Mark höher in dem Voranschlag eingeseht. Das Vermögen der Stadt wird nach dem neuen Voranschlag mit rund 63 1/2 Millionen RM., die Schulden (wobei die Anleihe-schulden, nämlich Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheine-Anteile mit 12 1/2 Prozent des Grundwertes in Anschlag gebracht wurden) mit rund 6 1/2 Millionen RM. angegeben, so daß ein reines Grundvermögen von rund 57 Millionen RM. verbleibt. Die bestehenden, allerdings schon früher nicht geringen Stiftungen sind infolge des Währungsverlusts der Kapitalien der Stiftungen nahezu vollständig entwertet und für den Stiftungszweck bedeutungslos geworden.

Coblenz, 29. März. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Den mit der Redaktionsdirektion gepflogenen Verhandlungen wegen Reparatur des städt. Sammelgleises das nach dem fünftägigen Redaktionsanlauf, wurde zugestimmt. Die Anschaffung der vom Spitalarzt Dr. Driffner vorgeschlagenen Heilapparate wurde genehmigt. Dem Antrag des Landwirts W. Reng III. auf Nachschuß des Ackerpachtzinses für das ihm auf Martini v. Is. für November festgesetzte Pachtgelände wurde nicht entsprochen. Kenntnis genommen wurde von der Mitteilung des Amtsgerichts Mannheim über Bestrafung des Kammermanns wegen Beamtenbeleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt. Für das Steuerjahr I. VI. 26 - 31. V. 27 werden Hundemarken mit dem Namen der Gemeinde und der fortl. Nummer der Steuerliste eingeführt. Der Gemeindebezirk wird zur Erweiterung ihrer Wasserleitungsanlage das hierzu erforderliche Stützgelände zum Preise von 1.50 RM. je Quadratmeter käuflich abgetreten.

Aus dem Lande

Bismarckfeier auf der Wachenburg

Weinheim, 29. März. Unter gewaltiger Beteiligung von der ganzen Bergstraße her, von Darmstadt bis Heidelberg, aus Mannheim, Worms usw. fand am Sonntagabend auf der Wachenburg die diesjährige Bismarck-Gedenkfeier statt, die erste, die in diesem gemeinsamen Rahmen für einen größeren Bezirk als Pendant zur Heidebergfeier abgehalten wurde. Der Weinheimer Seniorenlentent hatte dem hiesigen Festausschuß zu diesem Zweck den Festsaal der W. S. C. Wachenburg zur Verfügung gestellt. Schon lange vor Beginn der Feier war die Palas, die für annähernd 400 Personen Raum bietet, bis auf den letzten Platz besetzt. Ganze Etagen konnten keinen Einfluß mehr finden. Die Musikkapelle Strauß eröffnete das Programm mit dem Einzugsmarsch aus „Tannhäuser“. Dann trug der Singsverein Weinheim 1842 unter Leitung des Musikdirektors Edgar Hansen aus Mannheim weithin das deutsche Lied (Kalliwada) vor. Zwei Gymnasialisten beklammerten je ein Gedicht und zwar „Wo Bismarck liegen soll“ (Theodor Fontane) und „Was ist des Deutschen Vaterland“ (Ernst Moritz Arndt). Dann hielt Prof. Emil Raenner von hier, der Vorsitzende des Landesverbandes der Vereine zum Schutze für das Auslandsdeutschtum die Festrede, in der er Bismarck als den größten Staatsmann und Schöpfer der Reichseinheit feierte. Sein Werk galt nicht, wie er ausführte, einem Stande, einer Partei oder einer Konfession, sondern dem ganzen deutschen Volke. Wir könnten daher nichts Besseres tun als herauszurücken aus der engen Atmosphäre der Zweitragheit und des Parteihaders. Die Gestalt Bismarcks sollte uns zu sehr sein, als daß wir sie hineinziehen in den Kampf der politischen Meinungsverschiedenheiten. Indem die Volksgenossen aus allen Gauen der Bergstraße herbeigeströmt sind, hätten sie bemerken, daß sie ohne Ansehen von Partei, Stand oder Konfession sich hier allein als deutsche Volksgenossen einfanden. Der Vortrag wurde mit langanhaltendem Beifallsturm aufgenommen. Anschließend an die Festrede wurde von der Festveranstaltung das Deutschlandlied gesungen. Die Feier in der Palas fand mit dem vom Männerchor vortragenen, von Edgar Hansen komponierten Lied „Zum Rhein“ ihren Abschluß. Dann wurde vor der Wachenburg ein Holzstoß abgebrannt, wobei patriotische Lieder gesungen wurden.

Leutershausen, 30. März. Geh. Oberregierungsrat a. D. Reichsgraf Theodor v. Bissler ist im vollendeten 77. Lebensjahre in seinen hiesigen Schloße gestorben. Er war ein Veteran aus dem deutsch-französischen Kriege 1870-71, den er als bayerischer Offizier mitgemacht hat. Bis zum Jahre 1915 wirkte er beim Bezirkspräsidium in Kolmar im Elsch, dann zog er sich auf sein hiesiges Schloß zurück und lebte seit dem Tode seiner Gattin sehr zurückgezogen. Die Ehe blieb kinderlos. Zwei Brüder des Verstorbenen sind noch am Leben. Die Beisetzung erfolgt in der Familiengruft in der hiesigen Schloßkapelle.

Ludwigshafen, 30. März. Die Kreisversammlung Mosbach genehmigte im vorigen Jahr für die Kreiswinterschulen Tauberholsheim, Wertheim und Idolsheim je 20 000 RM. Damit eine Anstalt erstellt werden kann, bekam die hiesige Schule die gesamten 60 000 RM. zur Verfügung gestellt. Am 19. März erfolgte hier der erste Spatenstich zur neuen Kreiswinterschule die der Kreisvorsitzende Bürgermeister Reng aus Mosbach mit den Worten ausführte: „Der Landwirt hat zur Lehr, dem Kreis Mosbach zur Ehre!“ An der Keinen Feier beteiligte sich ebenfalls Landrat Felsenbech, Bürgermeister Diebold und die hiesige Winterschule unter seinem Vorstand Landesökonomierat Anton Sed.

Bühl, 28. März. Im benachbarten Steinbach stürzte ein Karlsruher Auto, als es über eine Brücke fuhr über eine etwa fünf Meter hohe Mauer, in den Bach hinab, wo es vollständig zertrümmert liegen blieb. Der Chauffeur und die zwei Insassen wurden herausgeschleudert. Der erstere blieb schwer verletzt liegen, während die beiden anderen mit Kopfverletzungen davon kamen.

Gerichtszeitung

Schwurgericht Karlsruhe

Als letzter Fall der diesmaligen Schwurgerichtstagung wurde gegen den 38-jährigen Goldarbeiter Wolf Schwarz aus Eisingen wegen Körperverletzung mit Todesfolge verhandelt. Der Angeklagte wird beschuldigt, daß er am 13. Dezember des vergangenen Jahres den Kettenmacher Wilhelm Karst in der Wirtschaft zur Linde in Eisingen mit dem Taschenmesser derart gestochen hat, daß dieser in der darauffolgenden Nacht an der schweren Verletzung starb.

Der Angeklagte will in Notwehr gehandelt haben. Er gab an, daß er von den Leuten wegen eines Häuschens, das er sich bauen, beneidet wurde. Auch sei er von dem damaligen Bürgermeister Klotz schwer schikaniert worden, weil er sich nicht zu parteipolitischen und Vereinsveranstaltungen einfindet. An dem betreffenden Abend kam der Angeklagte in die Wirtschaft zur Linde. Dort traf er einige Bekannte, die ihn ohne jeden Grund mit Beschimpfungen empfingen. Einige Zeit später betrat Bürgermeister Klotz die Wirtschaft und warf den Angeklagten hinaus. Schwarz ging dann doch wieder in die Wirtschaft, obwohl alle gegen ihn waren und wurde noch einmal vor die Türe gesetzt. Dann griff er zum Messer, mit dem er blindlings um sich schlug, bis ihm einer das Messer aus der Hand schlug. Darauf bog er sich zu seinem Schwager, wo er verhaftet wurde, weil er den Wilhelm Karst mit dem Messer gestochen hatte. Es wurde eine große Anzahl von Zeugen vernommen. Nach einer halbstündigen Beratung lautete das Urteil des Schwurgerichts auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren, unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft.

Den Vater erschossen — und freigesprochen

Einen ungewöhnlichen Freispruch fällte das Hamburger Schwurgericht. Der Angeklagte, der 21-jährige Reisende Edgar Büschler, hat am 1. Dezember vorigen Jahres seinen 69-jährigen Vater erschossen, der seit Jahren seine Familie brutal mißhandelte. Der Ermordete, ein vielfach vorbestrafter und dem Trunke ergeben Mensch, der übrigens einer angesehenen Lübecker Kaufmannsfamilie entstammte, benutzte zum Mißhandeln seiner Frau und Tochter eine eigens angefertigte Peitsche, die aus heften Lederriemen bestand, einen Gummitüppel und einen Spazierstock aus Rohr, mit denen er blindlings auf seine Angehörigen einschlug. Mehrfach sind Mutter und Kinder vor den Mißhandlungen aus dem Hause geflohen. Die Mutter hat mehrere Male Selbstmordversuche gemacht. Der Ermordete sorgte in der letzten Zeit für seine Familie überhaupt nicht mehr, sondern verbrant sein gesamtes Geh. Den Mordtage waren wieder schwere Mißhandlungen vorangegangen, und als am Morgen der alte Büschler in zorniger Weise mit der Fortleitung drohte, griff der Sohn in der Erregung zur Waffe. Selbst dem Staatsanwalt wurde es in diesem Fall nach seinen eigenen Worten schwer, seines Amtes zu walten. Er behauptete, daß eine Gefängnisstrafe nicht zulässig sei und beantragte nach dem Gesetz Todesstrafe wegen Mordes. Das Gericht kam zu der Annahme, daß Ueberlegung bei Begehung der Tat nicht vorgelegen habe und sprach den Angeklagten unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse frei.

§ Gerichtliche Bestrafung wegen der Duldung von Schulverweisungen. 40 Landwirte hatten sich vor dem Amtsgericht Mannheim zu verantworten, weil sie Schulverweisungen teils ihrer Kinder, teils ihrer Dienstboten geduldet hatten. Das Gericht sprach die höchst zulässigen Strafen in Höhe von 25 bis 50 Mark aus.



Der Oster-Verlobungs-Anzeiger der „Neuen Mannheimer Zeitung“

erscheint am 3. April in der Mittag-Ausgabe

Aufnahme in der Größe 30x65 mm kostet M. 3.- Aufnahme in der Größe 60x65 mm kostet M. 10.-

Gefl. Bestellungen bitten wir uns frühzeitig übermitteln zu wollen.

Die große Verbreitung durch die Neue Mannheimer Zeitung ist zugleich die billigste.

21. MÄRZ 1926

Weltmeister Kaufmann

Sieger der Winter-Meisterschaft in Brüssel auf

MIFA-RAD



Mitteldeutsche Fahrradwerke G. m. b. H., Sangerhausen-Berlin W. 35, Am Karlsbad 6.

Großvertrieb für Nordbaden: Peter Ludwig, Mannheim-Neckarau, Schulstraße 67

Verkaufsstellen: Heinrich Hertlein, Mannheim, C 2, 12; Wilhelm Gauer, Mannheim, Landtellstraße 6; Willy Wühler, Mannheim, Kleiststraße 3/5; Jakob Knecht, Mannheim, Schwetzingenstr. 160; Wilhelm Goß, Mannheim-Neckarau, Waldhornstr. 53; Wilhelm Mayfarth, Mannheim-Neckarau, Adlerstr. 41; Karl Martin, Mannheim-Feudenheim, Brunnenstraße 3; Adam Weiß, Mannheim-Rheinau, Düsseldorfstraße 22.

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Rentenbank und Rentenbank-Kreditanstalt 1925

Deutsche Rentenbank

Nach dem Geschäftsbericht hat die Deutsche Rentenbank die ihr nach dem Liquidierungsgesetz übertragenen Aufgaben für das Geschäftsjahr 1925 voll erfüllt. Zwecks

Tilgung der Reichsschuld

von ursprünglich 1,2 Milliarden M sind durch Zinszahlung der landwirtschaftlichen Grundschuldverpflichteten rund 62,3 Millionen und aus Zahlungen des Reichs 60 Millionen, zusammen also rund 122,3 Millionen in den Tilgungsstock geflossen und zur Verminderung der Schuld des Reichs verwendet worden. Außerdem ist dem Tilgungsstock der Anteil des Reichs am Reingewinn der Rentenbank für das Jahr 1924 in Höhe von 55,8 Mill. gemäß § 7 Ziffer c) des Liquidierungsgesetzes zugeführt worden.

Die Zurückziehung des ersten Drittels der seinerzeit durch die Rentenbank und die Rentenbanken vergebenen

Wirtschaftskredite

welche bei Inkrafttreten des Liquidierungsgesetzes sich einschließen, 9 Mill. Meliorationskredite auf 880,3 Mill. belaufen, ist trotz der großen Kredit- und Wirtschaftsnöte der Landwirtschaft durchgeführt worden, wobei die rechtzeitige Schaffung von Krediten aus dem Laufe des Jahres freiwillig zurückgezahlten Krediten und angefallenen Zinsen eine wesentliche Erleichterung gebracht hat. Nachdem die Rentenbank im Nov. 1924 in Anrechnung auf das Abwicklungs-kontingent 100 Mill. in bar zurückgezahlt hatte, waren nach dem Liquidierungsgesetz bis zum 30. Nov. 1925 noch Wirtschaftskredite im Betrage von 193 444 861 M abzurufen. Diesen Betrag hat die Rentenbank am 30. Nov. 1925 in einer Summe an die Rentenbank gegeben. Die noch abzurufenen Wirtschaftskredite belaufen sich danach noch auf 586 889 722 M.

Im ganzen sind seit Inkrafttreten des Liquidierungsgesetzes an Rentenbankfaktoren aus dem Verkehr gezogen und vernichtet 471 406 384 R.M. (Rentenmark). Bei der Behandlung der Abwicklungs-kredite hat die Rentenbank sich die Senkung der Zinssätze besonders angelegen sein lassen und Höchstsätze für den letzten Kreditnehmer festgesetzt, um den Landwirt vor Auswüchsen in der Zins- und Provisionsbelastung zu schützen.

Dieselbe Zinspolitik ist bei der „Treuhandsstelle für die Deutsche Rentenbank“, in der die Rentenbank als geschäftsführende Gesellschaft in maßgebender Mitwirkung hat, und die Vorläuferin der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt war, befolgt worden. Die Treuhandsstelle hat aus dem ihr von der Rentenbank zur Verfügung gestellten Mitteln im Betrage von 160 Mill. R.M. im ganzen 156,8 Mill. an landwirtschaftliche Kredit-Institute zum Zwecke der Kredit-versorgung der Landwirtschaft ausgegeben. Mit der durch das Gesetz vom 18. Juli 1925 erfolgten Errichtung der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt war die Aufgabe der Treuhandsstelle erfüllt. Die von ihr ausgereichten Kredite wurden mit Wirkung vom 5. Aug. 1925, an welchem Tage die Rentenbankkreditanstalt ihre Tätigkeit aufnahm, auf diese überführt, außerdem rd. 13,2 Mill. in bar, so daß die neue Anstalt im ganzen 170 Millionen aus dem Vermögen der Rentenbank erhalten hat (§ 9 des Liquidierungsgesetzes). Die Gewinn- und Verlustrechnung der Rentenbank verzeichnet einen

Reingewinn von 85 050 523 R.M.

in dem außer vereinnahmten Kreditzinsen noch rd. 19,1 Mill. aus 1924 rückständige, im Jahre 1925 eingegangene Grundschuldzinsen enthalten sind, und zwar legtimäßig, da die vom 1. Okt. 1924 ablaufenden Grundschuldzinsen nicht mehr an die Rentenbank, sondern unmittelbar an den Tilgungsstock bei der Rentenbank abgeführt werden. Die WB. hat beschlossen, vom dem Reingewinn 25 050 523 M zur teilweisen Sicherung der Verpflichtungen, die die Rentenbank nach dem Liquidierungsgesetz hat und die für das laufende Jahr darin bestehen, daß am 1. Dez. rd. 293 Mill. R.M. zwecks Vermeidung einer entsprechenden Summe von Rentenbankfaktoren an die Rentenbank gezahlt werden müssen, zurückzustellen, und den überschüssigen Betrag von 60 Mill. R.M. gemäß § 9 des Liquid.-Ges. auf die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt zu übertragen.

Die Bilanz weist die Bestätigung der Landwirtschaft und des Grundkapitals mit unverändert 2 Milliarden R.M. aus. Der Bestand an Rentenbriefen beläuft sich auf 1,699 Milliarden gegenüber einem Umlauf von Rentenbankfaktoren von 1,608 Milliarden. Das Darlehen des Reichs steht nach Wegzug der Zahlungen des Reichs und der Grundschuldverpflichteten auf 1,077 Milliarden und die noch abzurufenen Wirtschaftskredite wie schon angeführt mit 586,89 Mill. M zu Buch. Rasse, Reichsbankgros, Postgeld- und Bankguthaben erscheinen mit 107,51 Mill. M, unter denen sich das unter Passiva ausgewiesene Guthaben der Rentenbank-Kreditanstalt in deren verfügbaren Mitteln aus Zweckmäßigkeitsgründen von der Rentenbank mitverwaltet werden, in Höhe von 22,41 Mill. M, die Gewinnreserve und Rückstellungen für Neubau und Beamtenfürsorge (letztere ebenfalls unter Passiva) sich befinden. Wertpapiere und Devisen, für Zwecke der Kreditanstalt gehalten, sind mit 10,14 und sonstige Aktiva mit 13,74 Mill. M ausgewiesen. Der Umlauf an Renten-

briefen steht mit 0,156 und der erwähnte Tilgungsstock mit 55,61 Mill. M auf der Passivseite zu Buch. Die

Deutsche Rentenbank - Kreditanstalt

eine juristische Person des öffentlichen Rechts, wurde durch Gesetz vom 18. Juli 1925, das am 4. Aug. 1925 in Kraft trat, in Gemäßheit des § 9 des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankfaktoren vom 30. Aug. 1924 mit Zustimmung der Deutschen Rentenbank am 5. Aug. 1925 errichtet und mit einem Kapital von 170 Mill. M, über dessen Aufbringung schon vorstehend berichtet wurde, ausgestattet. Das Kapital ist bis zum Schluß des Berichtsjahres um 25 Mill. R.M. erhöht worden, die der Anstalt gemäß § 9 des Liquidierungsgesetzes von der Rentenbank aus eingegangenen Grundschuldzinsen zugeflossen sind.

Die Aufgabe der Anstalt ist die Gewährung von Real- und Personalkrediten an die deutsche Landwirtschaft. Für

Personalkredite

kommen Anstellungen nur die eigenen Mittel der Anstalt in Betracht, die bis auf eine nicht sehr große Reserve den mit ihr in Verbindung stehenden Personalkredit-Instituten zur Verfügung gestellt sind. Dieser Zweig ihrer Betätigung ist vorläufig bis zum 31. Dez. 1930 erstreckt. Soll das Personalkreditgeschäft über diesen Zeitpunkt hinaus gepflegt werden, so hat darüber nach Prüfung der einschlägigen Verhältnisse die Reichsregierung nach § 3, 1 des Gesetzes zu befinden. Für den

Realkredite

konnte mangels eigener Mittel zunächst nur fremdes Kapital herangezogen werden. Es gelang im Sept. 1925 eine erste Auslands-Anleihe (mit der National City Company in New York) in Höhe von 25 000 000 U.S.-Dollar abzuschließen, die zwar einem kleinen Teile der deutschen Landwirtschaft eine Erleichterung gegenüber den bisherigen Wechselverpflichtungen mit ihren hohen Zins- und Provisionslasten und der Schwierigkeit häufiger und lästiger Prolongationen brachte, die aber — angeht ihrer drückenden Bedingungen — als für die Landwirtschaft kaum tragbar bezeichnet werden muß. Bei 7 v. H. Jahreszinsen von Nominalbeträge und nur 86 v. H. Auszahlung an den Landwirt, bei einer Laufzeit von rd. 25 Jahren und einem jährlichen Tilgungszuschlag von 1,5 v. H., neben der Möglichkeit, erst nach 10 Jahren (erstmalig zum 15. Sept. 1935, von da an zu jedem Zinstermine, das Ganze oder Teile nicht unter je 2 000 000 Doll.) zu kündigen, ergibt sich außer dem genannten Tilgungsdienst von 1,5 v. H. eine jährliche Cash von rd. 8,7 v. H. (einschl. der Tilgung dienenden ersparten Zinsen). Immerhin konnte die Anleihe zur Zeit des Abschlusses im Vergleich mit älteren Auslandsanleihen einschl. der Reichs-(Dawes)-Anleihe als günstig bezeichnet werden, wie auch bis in die jüngste Zeit neuere Anleihen nur ganz vereinzelt günstiger untergebracht werden konnten.

Als ein erfreulicher Fortschritt auf dem Gebiete des Realkredits muß es bezeichnet werden, daß mit Beginn des laufenden Geschäftsjahres ein Abkommen mit der Deutschen Golddiskontbank getroffen werden konnte, welches es der Anstalt ermöglicht, der Landwirtschaft Realkredite im Betrage bis zunächst etwa 250 Mill. R.M. bei 7,5 v. H. Jahreszinsen einschl. Verwaltungskostenbeitrag und 98,50 bis 98,75 Auszahlung zuzuführen, die allerdings nach 3, 4 und 5 Jahren mit je ¼ zu part. evtl. in ganzer Höhe auch früher, rückzahlbar sind. Die Bedingungen der hypothetischen Sicherstellung sind bei diesem Darlehen gegenüber denjenigen der Amerika-Anleihe wesentlich leichter. Das erste Geschäftsjahr (5 Monate) erbrachte einen

Reingewinn von 5 304 747,75 R.M.

der gemäß dem Vorschlage des Vorstandes mit Zustimmung des Verwaltungsrates nicht zur Erhöhung des Kapitals dienen, sondern mit 25 v. H. = 1,33 Mill. M der Hauptrücklage (§ 11 Abs. 2) und mit dem Reste den zur Sicherung der Inhaber von Schuldverschreibungen der Anstalt dienenden Sonderrücklagen (§ 11 Abs. 3) zugeführt werden. Die Zinseneinnahme stellt sich auf 5,73 Mill. M, während Unkosten 0,42 Mill. M und Stückzinsen 11 883 M erforderten.

Die Vermögensaufstellung verzeichnet an Kasse, Reichsbankgros- und Postgeldguthaben 0,32, das Guthaben bei der Rentenbank mit 29,41 Mill. M. Den Rest an eigenen Schuldverschreibungen zum Zweck der Tilgung der Amerikaanleihe stellt der Posten Wertpapiere in Höhe von 0,76 Mill. M dar. Die Personalkredite erscheinen mit 169,76 Mill. M, während Zwischenkredite auf Hypothekendarlehen mit 2,82 Mill. M ausgewiesen sind. Da die 25 Mill. Dollaranleihe jederzeit voll gedeckt sein muß, ist der Gegenposten von dem unter Passiva mitgeführten Anleihenbills von 105 Mill. M unter den Aktiven eingestellt; bis 31. Dez. 1925 abgerechnete Hypotheken 68,07 Mill. M, und bei der Rentenbank als Treuhänder verbliebenen Teil des Anleihenbills einschl. Deckung für Disagio 36,93 Mill. M. Sonstige Aktiven in Höhe von 13,94 enthalten vornehmlich das zur Deckung des Disagios der Amerikaanleihe zugunsten der Rentenbank gestellte Depot von 16,60 Mill. M. Der Gegenposten zu diesem Disagio befindet sich unter den 17,68 Mill. M sonstigen Passiven.

Die übrigen Punkte der LD., die innere geschäftliche Angelegenheiten betrafen, fanden ebenfalls ihre Erledigung. Es hatten sich 4 neue Mitglieder angemeldet, deren Aufnahme genehmigt wurde.

* Handels- und Gewerksbank Heidelberg. Die WB. genehmigte die Regularien und beschloß die Verteilung einer Dividende von 15 v. H.

* Die Erweiterung des Gläubigerbeitrags der Schnellpressenfabrik W. G. Heidelberg nicht genehmigt. Das Heidelberger Amtsgericht hat der in der Gläubigerversammlung am Samstag beschlossenen Erweiterung des Gläubigerbeitrags die Genehmigung versagt.

* Deutsche Feinsugwarenfabrik für Amalfaktion und Chemische Industrie Friedrichsfeld i. B. Wie veräußert, dürfte die Dividende für 1925 nur wenige Prozente über dem vorjährigen Satz von 4 v. H. liegen.

* Süddeutsche Bodenkreditbank in München. Die o. WB. beschloß antragsgemäß die Verteilung einer Dividende von 4,5 v. H. für 1925. Die auscheidenden Akt.-Mitglieder wurden wieder gewählt und Justizrat Rtl. Dr. Eduard Bloch i. München, sowie der Geschäftsinhaber der Darmstädter und Nationalbank Dr. B. Helm-Schwarzbach, Berlin.

* Deutsche Golddiskontbank. Wie schon angekündigt, stellt das Institut aus dem Gewinn von 1925 Beträge von ungefähr 84 000 Pfd. Sterl. zurück, teils als vorfristmäßige Dotierung des Reservefonds, teils als Rückverweisung an den Bestreuerfonds. Dieser empfing schon im Vorjahre 55 000 Pfd. Sterl. und nunmehr wieder 60 000 Pfd. Sterl. Dabei hat man bisher nichts von Verlusten gehört, die die Golddiskontbank an ihren Wechseln erlitten hätte, und tatsächlich sind wohl auch solche bis heute kaum eingetreten. Aber es mag sein, daß das Institut im Hinblick auf die Erweiterung seines Aufgabenspektrums durch Herannahen von landlichen Hypothekenwerten eine besondere Stärkung für erforderlich hält. Die Verwaltungen an sich sind mit 24 000 Pfd. Sterl. nicht höher als im Vorjahre (23 004 Pfd. Sterl. neben 6546 Pfd. Sterl. für Akt.-verfertigung. Die Sprax. Dividende versieht sich diesmal noch auf die Teilzahlung auf das Aktienkapital von 6,8 Mill. Pfd. Sterling. Bekanntlich beabsichtigt die Rentenbank, die fehlenden 3,4 Mill. Pfd. Sterl. in Kürze aus ihren Dividendenbeständen vollzupahlen.

* Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen (Hochbahngesellschaft) in Berlin. In dem abgelaufenen Geschäftsjahre 1925 hat die Gesellschaft einen Reingewinn von 8 211 487 R.M. erzielt, aus dem bekanntlich 7 v. H. Dividende gleich 7 830 580 R.M. verteilt,

141 617 R.M. als Lantleme an den RR. überwiesen und der Rest von 739 290 R.M. vorgetragen werden soll. Der Verkehr auf dem Gesamt-netz sei von rund 183 070 000 Fahrgästen im Jahre 1924 auf rund 172 532 000 Fahrgäste im Betriebsjahre zurückgegangen. Im Durchschnitt habe sich der Tagesverkehr auf 472 700 Fahrgäste gestellt. Der Gesamtbestand der Wagen betrage 687. Für die neue Strecke Göttingen-Rollendorfplan-Bittenbergplatz seien 85 Wagen in Bestellung gegeben worden.

* Eine Auslands-Anleihe der Carl Zeiss-Stiftung. Unter Mitwirkung des Bankhauses R. M. Warburg u. Co. übernahm ein holländisches Konsortium unter Führung der Niederländischen Handelsmaatschappij in Amsterdam, dem die Bankhäuser Wendelslohn u. Co., Pierson u. Co., Amsterdam und R. Mees-Conen, Rotterdam, angehören, eine Hypothekendarleihe für die Carl Zeiss-Stiftung im Betrage von 5 Mill. fl. mit einem Zinssatz von 7 v. H. und einer Laufzeit von 20 Jahren. Die Emission soll in Amsterdam erfolgen. Die Anleihe wird im Interesse der Firma Carl Zeiss ausgenommen, welche sich ebenso wie die Jenauer Maschinenwerke Schott u. Co. im alleinigen Besitz der Carl Zeiss-Stiftung befindet.

* Die Verhandlungen über den Zusammenschluß der westdeutschen Mühlenindustrie abgebrochen. Die Verhandlungen über einen Zusammenschluß der westdeutschen Mühlenindustrie, die seit einiger Zeit geführt werden, um dem immer schärfer werdenden Konkurrenzkampf und seinen ungelunden Auswüchsen entgegenzuwirken, haben, wie wir aus unrichtigen Kreisen hören, vorläufig kein Ergebnis gehabt. Sie sind vielmehr abgebrochen worden. Ob es in absehbarer Zeit möglich ist, zu neuen Verhandlungen zu kommen, scheint bei der Stellungnahme einzelner Gruppen zu dem Gedanken des Zusammenschlusses sehr fraglich.

Abschlüsse

W.G. vorm. Seidel u. Naumann in Dresden. Reingewinn 297 271 (196 296), aus dem der Reserve 150 000 (50 000) M überweisen und nach 6 v. H. jahresgemäßer Vorzugsdividende der restliche Gewinn von 142 951 M vorgetragen werden soll.

Heidenauer Papierfabrik AG. in Heidenau. Nach Aufzehrung der restlichen Reserve von 74 762 M eine Unterbilanz von 79 775 M. Vereinfachte Baunher Papierfabriken in Bauen. 6 (5) v. H. Dividende auf die St.A. und 8¼ (8¼) v. H. auf die B.A.

Wollwarenfabrik „Mercur“, Clegeln. 12 v. H. Dividende. Erste Deutsche Fein-Jute-Garn-Spinnerei AG. Brandenburg a. Havel. 6 v. H. Div. auf B.A. und 5 v. H. auf St.A.

Nordd. Portlandzementfabrik Misburg-Hannover. 12 v. H. Div. AG. für Glasindustrie vorm. Friedr. Siemens — Stralauer Glasfabrik AG. Beide Gesellschaften, die in Interessengemeinschaft stehen, werden wieder 8 v. H. Dividende vorzulegen.

A. Prana, Dampf- u. Wassermühlwerke, AG. in Gumbinnen. 10 v. H. Dividende.

* Ermäßigung von Zinsätzen. Im Anschluß an die Reichsbankdiskontermäßigung ist nunmehr durch eine Durchführungsverordnung der Zwischenzins, der bei vorzeitiger Rückzahlung aufgewerteter Hypotheken und Industrie-Obligationen in Bezug gebracht wird, mit 1/2 der übliche Zinssatz für die Hypotheken und Grundschulden, die der Eigentümer an der im vorbehaltenen Rangstelle eintragen lassen kann, von 11 auf 10 v. H. herabgesetzt worden. Nach diese Höhe sollen noch weiter ermäßigt werden. Außerdem ist wie nachträglich noch bekannt wird, gefehlt sowohl bei der Deutschen Rentenbank, als auch bei der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt beschloffen worden, im Anschluß an die Diskontermäßigung der Rentenbank die Zinssätze für Personalkredite den Vermittlungs-instituten gegenüber um 1 v. H. pro anno, d. h. auf 7 v. H. zu ermäßigen. Diese Verbilligungen treten mit Wirkung vom 1. April 1926 in Kraft.

Devisenmarkt

Europäische Devisen

Der europäische Devisenmarkt war gestern etwas ruhiger wie an den Vortagen. Die Abwärtigung des französischen Franken machte keine wesentlichen Fortschritte. London gegen Paris stellt sich heute früh auf 143¼ (143), hingegen liegt der belgische Franken unverändert flau und stellt sich gegen London heute früh auf 131,25 (127,25). Die italienische Währung blieb stabil mit 120,75 gegen London, Kassel-Schweiz 519,75, London-Schweiz 25,25, Paris-Schweiz 17,80 (17,65), Holland-Schweiz 208,25, Mailand gegen Schweiz 20,90, Kassel-Holland 219¼ (219,50), London gegen Holland 12,12 (12,13), London-Delo 22,65 (22,80), ferner nach Beendigung der Ultimatomodifikationen der Spekulation, London-Kopenhagen 18,55 (18,60), London-Stockholm 18,10, London-Madrid 34,50, Holland-Paris 1170 (1180), Brüssel-Paris 108,25 (112,50), Mailand-Paris 117¼ (118,25), Kassel-Holland 486,25. In R.M. lassen sich heute früh folgende Kurse ermitteln: London 20,42, Paris 14,40 (14,30), Zürich 80,90, Mailand 16,90, Holland 168,40 (168,35), Prag 12,44, Delo 90,00 (89,60), Kopenhagen 109,90 (109,80), Stockholm 112,70, Brüssel flau 15,55 (14,65), Madrid 59,15, Argentinien schwächer 166,20 (167), Japan fester 192,80 (192,10).

Berliner Metallbörse vom 30. März

Ware	Preis in Festmark für 1 Kg.		Ware	Preis in Festmark für 1 Kg.	
	20	20		20	20
Elektrolytkupfer	1,32 1/4	1,32 1/4	Aluminium	2,40 2,50	2,40 2,50
Reinmetallkupfer	—	—	in Barren	—	—
Blei	—	—	ausl.	—	—
Wahlzink (B. Br.)	6,65-6,75	6,65-6,75	Stahlguss	3,40 3,50	3,40 3,50
(St. Wert.)	—	—	Werkst.	1,50-1,55	1,50-1,55
Wahlzink	6,20-6,30	6,20-6,30	Antimon	—	—
Aluminium	2,35 2,40	2,35 2,40	Silber für 1 Gt.	82,7-87	89,7-90,7

London, 30. März. Metallmarkt (Anst. f. d. Eng. i. v. 1016 Rg.)

Kupfer Kassa 58,90 57,25 bestleert. 62,25 61,50
do. 3 Monate 58,75 58,15 H del
do. Elektro 66,25 64,75 Zinn Kassa 288.— 282,25

Schifffahrt

Die Frachtenlage am Oberrhein

ch. Mannheim, 30. März. Das Geschäft ist immer noch sehr ruhig, was insbesondere für den Oberrhein zutrifft. Bis Parisruhe konnten die Schiffe nach auf einem Liegung von 2,15—2,25 Meter und nach Rehl-Strasbourg auf einen solchen von 1,70—1,80 Meter befördert werden. Seit gestern ist jedoch infolge des zeitweiligen Stillstandes der Regenwäters vom Oberrhein steigendes Wasser gemeldet. Es ist zu bemerken, daß die Rähne bis Rehl meistens ohne Gefahr ihren Bestimmungsort erreichen konnten, während auf der kurzen Strecke von Rehl bis Strasbourg bei Altmann 129 infolge des dortigen schlechten Uebergangs verschiedene Havarien durch Festschlagen der Rähne vorkamen. Die Frachtlage ist noch immer als sehr schlecht zu bezeichnen. Es liegen 3 Rt. noch eine sehr große Anzahl leere Rähne an allen bedeutenden Hafenplätzen still. An Fracht von Ruhrort nach Mannheim — sofern solche überhaupt notiert wird — wurden heute 55—60 Pfg. für die Tonne bezahlt. Die Exportfrachtenfracht von Ruhrort nach Rotterdam soll heute abermals um 10 Pfg. und zwar auf 40 Pfg. für die Tonne bei freiem Schleppen zurückgegangen sein. Bei solchen Sätzen ist es natürlich völlig ausgeschlossen, daß auch nur die direkten Auslagen und die Unkosten bestritten werden können. Schlepplage reicht ausreißend zur Verfügung. Sehr viel Dampf liegen beschlagnahmt. Der Bergschlepplohn von Ruhrort nach Mannheim wird heute mit 90 Pfg. und nach El. Saar mit 53 Pfg. für die Tonne notiert. An Schlepplage von Mannheim nach Karlsruhe wird für die Tonne 35—40 Pfg. und nach Rehl-Strasbourg 75—80 Pfg. bezahlt. Der Taltschlepplohn wird heute mit dem normalen Tarif notiert.

Befrachtungskontor des Partikulierschifferverbandes „Jus et Justitia“

Die gut besuchte, von Hermann Bovermann geleitete Jahresversammlung des Befrachtungskontors des Partikulierschifferverbandes „Jus et Justitia“ e. B. in Duisburg-Ruhrort, gedachte der im letzten Jahre verstorbenen 11 Mitglieder. Der Geschäftsführer Kammann berichtete zunächst über die allgemeine Geschäftslage, die Frachtenbewegungen im Jahre 1925 und den Mitgliederbestand, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt und dem geschäftsführenden Ausschuss sowie der Geschäftsführung einstimmig Entlastung erteilt. Als Ersatz für die am 31. Dez. ausgestretenen und durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder wurden Anton Dele, Johann Dahmen, Hermann Dungen und Anton Brilmayer neu und die übrigen jahresgemäß ausscheidenden Ausschussmitglieder einstimmig wiedergewählt. Von der Erhebung eines Eintrittsgeldes soll bis auf weiteres abgesehen und die Beiträge wie für 1925 mit 15 Pfg. pro Tonne der Schiffsgröße auch für 1926 erhoben werden.

Unter „Verschiedenes“ wurden noch verschiedene Angelegenheiten besprochen, die den gesamten Partikulierschifferstand betreffen und die einen ausgedehnten Zusammenschluß dringend erforderlich machen. Es sollen daher in der nächsten Zeit verschiedene Versammlungen einberufen werden, um Mitglieder zu werben, damit den vielen Gefahren, die dem Partikulierschifferstand von allen Seiten drohen, durch einen zahlreichen Zusammenschluß wirksame Mittel entgegengekehrt werden können. Auf verschiedene Anfragen aus der Versammlung heraus gab Dr. Reing als ausführlich Auskunft wegen Verhandlungen mit Behörden und anderen Organisationen.

Schiffverehrung G. m. b. H., Duisburg-Ruhrort

Die Schiffverehrung G. m. b. H. hielt tags zuvor ihre 6. Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des RR. Dr. Reing, gab einen Rückblick über die überaus lebhafte wirtschaftliche Lage im Schiffahrtsbetriebe während des abgelaufenen Geschäftsjahres. Irigendwelche Aussichten auf Besserung liegen sich auch heute noch nirgendwo feststellen. Die Lage sei auch weiterhin äußerst trübsalig. Die Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung wurde einstimmig genehmigt und RR. und der Geschäftsführung Entlastung erteilt.

Schlagende Beweise meiner Billigkeit

Complets entzückende Neuheiten 39⁰⁰ 48⁰⁰ 65⁰⁰ 79⁰⁰ | **Cape-Kleider** neueste Formen 29⁰⁰ 36⁰⁰ 45⁰⁰ 55⁰⁰ | **Frühjahrs-Mäntel** Rips, Gambia, Burberry, Seide 24⁰⁰ 33⁰⁰ 45⁰⁰ 59⁰⁰ | **Frühjahrs-Kleider** schöne Farben Popeline, Rips 13⁵⁰ 21⁰⁰ 33⁰⁰ 45⁰⁰ | **Frühjahrs-Kostüme** Gabardine und Rips 36⁰⁰ 45⁰⁰ 59⁰⁰ 69⁰⁰

Außergewöhnl. schöne Pullover
neue Formen, schöne Farben
6⁹⁵ 8²⁵ 10⁵⁰ 13⁵⁰

Assenheim, E 2, 13

Waschseidene Blusen
8⁹⁵ 10⁵⁰ 11⁷⁵ 14⁵⁰

Nachruf!

Die Abteilung Mannheim des Vereins badisches Lehrerinnen hat in dem durch Ueberarbeitung im Beruf hervorgerufenem, erschütternden Tod von Fräulein

Amanda Hetzler

Hauptlehrerin an der Mädchenfortbildungsschule einen schweren schmerzlichen Verlust erlitten. In den nahezu 24 Jahren ihres Wirkens in Mannheim ist sie ein treues Mitglied unseres Vereins gewesen. Wir schätzen ihre hervorragende pädagogische Begabung, ihre nimmermüde Arbeitsfreudigkeit, ihr strenges Pflichtbewusstsein und beklagen besonders um ihres liebenswerten Wesens willen ihren Tod aufs tiefste.

Ein ehrendes Andenken bleibt ihr bewahrt.
Der Vorstand.

Mannheim, den 30. März 1926.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim

Augusta-Anlage 33-41

Unsere Büros sind außer am Karfreitag und an den beiden Osterfeiertagen auch am Karsamstag geschlossen.

Drucksachen liefert Druckerel Dr. Haas

Bilanz der Mitteldeutschen Creditbank zum 31. Dezember 1925

AKTIVA	R.M.	PASSIVA	R.M.
Kasse, fremde Geldsorten, Coupons u. Guthab. bei Noten- u. Abrechnungs-(Clearing-) Banken	17,311,845 64	Aktienkapital	22,020,000 —
Wechsel u. unverzinsliche Schatzanweisungen	29,106,703 97	Reserve	2,263,416 —
Nostroruthaben bei Banken u. Bankl.	10,789,583 84	Kreditoren	90,234,782 94
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	3,263,701 60	Akzept u. Schecks	9,464,447 68
Vorschüsse auf Waaren und Warenverschillungen	3,113,085 02	außerdem Aval- und Bürgschaftverpflichtungen	RM 2.271,133,62
davon am Bilanztag gedeckt:		Unerhob. Dividende	24,426 72
a) d Waren, Fracht- od Lagerseine	RM 690,459 95	Reingewinn des Jahres 1925	RM 1,997,994 76
b) d. and Sicherheiten	RM 1.344.312 94	Vortrag aus dem Jahre 1924	RM 49,212 85
Eigene Wertpapiere	701,027 37		1,447,207 61
Konsortialbeteiligung	1 —		
Dauernde Beteiligung b anderen Banken und Rankirmen	1 —		
Debitoren in laufender Rechnung			
a) gedeckte	RM 38,602,659 79		
davon durch börsengängige Wertpapiere gedeckt	RM 20,787,989 74		
b) ungedeckte	RM 11,887,127 1		
außerdem Aval- u. Bürgschaftverbindlichkeiten	RM 7.211,133 62		
Uebergangsposten der Niederlassungen untereinander	178,558 96		
Grundstücke	10.000 000 —		
	125,454,241 07		125,454,281 07

Gewinn- und Verlust Rechnung zum 31. Dezember 1925

	R.M.		R.M.
Unkosten		Gewinn-Vortrag aus 1924	49,212 85
a) Gehälter, Gratifikationen, Tantiemen und sonstige Geschäftsunkosten	6,210,688 00	Zinsen, Provisionen, deutsche und fremde Wechsel, sowie Coupons und Sorten	7,957,029 74
b) Steuern	979,062 33	Wertpapiere u. Konsortialbeteiligungen	454,193 30
Beiträge zum Beamtenversicherungsverein d. Deutschen Bank- u. Bankiergewerbes	162,572 50	erschiedene Einnahmen	339,094 61
Reingewinn	1,304,000 —		
Verteilung:			
8% Dividende auf das volldividendenberechtigte Aktienkapital	1,304,000 —		
Dividende auf d. Schutz- und Vorkzugsaktien	1,323 40		
Tantieme des Aufsichtsrats	72,444 45		
Vortrag auf neue Rechnung	69,439 76		
	1,799,206 50		8,799,530 50

In der heute abgehaltenen 71. ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1925 auf 8 Prozent festgesetzt.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt gegen Einreichung der Dividendenscheine, die wie folgt eingelöst werden:

- a) die Dividendenscheine für 1925 oder mit Bd. Nr. 4 über Aktienbeträge von 1000 und 1200 Papiermark sowie 20 Reichsmark mit je RM. 1.60, abzüglich 10 Prozent Kapitalertragssteuer.
- b) die Dividendenscheine Nr. 4 der Globalstücke zu drei Aktien über je 1000 Papiermark mit RM. 4.80, abzüglich 10 Prozent Kapitalertragssteuer.
- c) die Dividendenscheine Nr. 4 der Globalstücke zu sechs Aktien über je 1000 Papiermark mit RM. 9.60, abzüglich 10 Prozent Kapitalertragssteuer.

Die Dividendenscheine der früheren Aktien über 150 Taler gleich (300 Papiermark) kommen nicht zur Einlösung, da diese Aktien gegen Anteilsscheine umzutauschen waren und die Dividende darauf erst bei Einziehung der Anteilsscheine zur Auszahlung kommt.

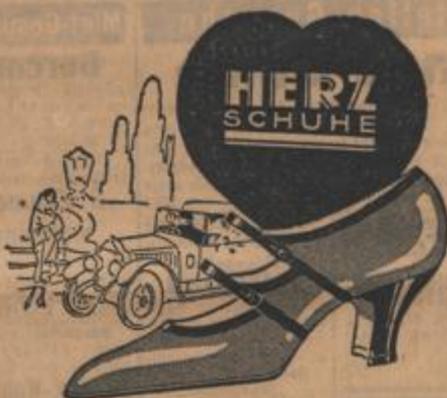
Die Einlösung der Dividendenscheine erfolgt von heute ab in Frankfurt a. M. bei der Mitteldeutschen Creditbank, in Berlin bei der Mitteldeutschen Creditbank oder bei der Bank des Berliner Kassen-Vereins, in Augsburg, Baden-Baden, Düsseldorf, Essen, Gießen, Hamburg, Hanau, Hannover, Köln, Klingenberg i. Pr., Leipzig, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Marburg a. L., München, Nürnberg, Wetzlar und Wiesbaden bei den Filialen der Mitteldeutschen Creditbank, sowie bei den an anderen Plätzen befindlichen Wechselstuben und Niederlassungen der Mitteldeutschen Creditbank, außerdem in Koblenz und Köln bei der Firma Leopold Seligmann, in München bei der Firma H. Aufhäuser oder bei der Firma Moritz Schulmann, in Stuttgart bei der Firma Duerksenbach & Cie., sowie bei den zur Geschäftshaltungsgruppe deutscher Hypothekendarlehenbanken gehörigen Hypothekendarlehenbanken.

Die Dividendenscheine sind auf der Rückseite mit dem Firmenstempel oder dem Namen des Einreichenden zu versehen.

Frankfurt a. M., den 27. März 1926.
Der Vorstand der Mitteldeutschen Creditbank
Dr. Katzellenbogen. Reinhart.

Herz-Schuhe die Lieblinge eleganter Damen

vollenden jedes moderne Kleid, folgen der natürlichen Linie des Fußes und verleihen Anmut und Schönheit



Herz-Schuhe enttäuschen Sie nie!

Schuh-Haus Hartmann
E 2, 17 Planken gegenüber der Harmonie E 2, 17

Das Haus mit der sachverständigen Bedienung.

NEUER WEG ZUR Eleganz UND Schönheit

20%

ergetelietet Anzahlung werden bei Neukauf von heute bis Ostern Vorzeiger dieses Inserats gutgeschrieben!

Frühjahrs-Neuheiten

Sie sind sowohl in Form als auch in Qualität hervorragend

Die Katalogzählungen sind der heutigen Zeit angepaßt

Herren-Anzüge - Herren-Ulster
Gummi-Mäntel - Damen-Kostüme
Damen-Kleider, neueste Formen

Kommunikanten-Kleider und -Anzüge

Günstigste Anzahlung
Bequemste Teilzahlung

führen zur



Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

Th. Lucas & Co. Mannheim, P 4, 11 gegenüber Durlacher Hof 2. Haus von den Planken
Gleiche Geschäfte in Süddeutschland: Karlsruhe, Kronenstr. 40, Stuttgart, Schillerstr. 10

Schutt u. Asche

kostenlos, waggon- u. fuhrweise abzugeben
Brown, Boveri & Cie.
Aktien esellschaft
Mannheim-Käfertal.

Fahrrad-Gummi

enorm billig
Hermann Pister
Breitestr. J 1. 7-8
Diamant- und Durkopp-Fahrräder

National-Theater Mannheim
 Mittwoch, den 31. März 1926
 Vorstellung Nr. 241, Miets C, Nr. 28
 2323. Nr. 1901—1930, 2856—2866,
 623. Nr. 181—186, 2401—2422, 5182—5200
Der Strom.
 Drama in drei Aufzügen von Max Halbe,
 in Szene gesetzt von Johannes Heins.
 Anfang 7.30 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
 Personen:
 Frau Philippine Doorn Julie Sanden
 Peter Doorn, Gutsbesitzer und
 Reichshauptmann, ihr Enkel Rudolf Wittgen
 Heinrich Doorn, Strombaum Willy Börgel
 ihr Enkel Eugen Aberer
 Jakob Doorn Hedwig Lillie
 Renate, Peters Frau Ernst Langhans
 Reinhold Ulrichs Helene Leydenbus
 Hanne, Dienstmädchen
 Die Handlung spielt an der Weichsel, der erste
 Akt an einem Februartage, die beiden anderen
 zehn Tage darauf am Nachmittag und Abend.
 Spielwart: Yano Arndt.
 Nach dem 2. Akt größere Pause.

Neues Theater im Rosengarten
 Vorstellung Nr. 95
 Mittwoch, den 31. März 1926
 2323. Nr. 851—875, 1928—1937,
 1975—1985, 2055—2097, 2105—2131,
 2201—2239, 2451—2520, 2581—2600,
 623. Nr. 2066—2082, 2549—2586,
 5660—2672, 2706—2724, 4852—4859,
 5401—5493, 6387—6587,
Mignon.
 Oper in drei Akten mit Benützung des Goethe-
 schen Romans „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von
 Michael Karre und Julius Barbier — Deutsch von
 F. Gumbert
 Musik von A. Thomas.
 Spielleitung: Karl Marx.
 Musikalische Leitung: Gustav Mennebeck.
 Anfang 7.30 Uhr. Ende 10.15 Uhr.
 Personen:
 Mignon Aenne Geier
 Philine Ottilie Lino-Lettli
 als Gast
 Wilhelm Meister Helm. Neugebauer
 Lotharis Joachim Kromer
 als Gast
 Leertes Hugo Vein
 Jarro Karl Mang
 Friedrich Alfred Landory
 Antonio Karl Zeller
 Ein Soldat August Krebs
 Ein Diener L. Reichenberger
 Ein Bürger Karl Schellenberger
 1. Akt Zäpserentanz, ausgeführt vom Tanzpersonal
 Spielwart: Anton Schrammel.
 Nach dem zweiten Akt größere Pause

Mannheimer Künstlertheater „Apollo“
 Heroldstraße 1024
 Das Theater bleibt bis Ostermontag wegen der Vor-
 bereitungen zum Fritz Hirsch-Gastspiel geschlossen.
Samstag, 3. April, abends 8 Uhr:
Première:
„Die Frau ohne Schleiern“
 Schwankoperette in 3 Akten von Wojzeco.
 Hauptdarsteller: S373
 Fritz Hirsch, Irene v. Palasty, Papi Zampa
 Preise von 20 — 60 bis 22. 10.—, Vorverkauf ab
 10 Uhr norm. bis abends 6 Uhr an der Theater-
 kasse. Telefonische Vorbestellungen: 1024.

Ufa-Theater
 P 6 Enge Planken P 6
Heute
 das neue Doppel-Programm!
 1.

Die Zwei und die Dame
 6 Akte nach dem gleichnamigen
 Roman von Sven Elvestad
 In den Hauptrollen die gefeierte
Agnes Esterhazy
 Karl Platen
 Bernhard Goetzke
 u. a.
 2. Großfilm

Ein Mädchen
 aus gutem Hause
 6 Akte aus dem Leben
 In der Titelrolle
Marie Prevost
 R. Colman, Albert Gran
 u. a.
Neueste Ufa-Wochenschau!
 Anfangszeiten: 3.30, 5.40, 7.50, 9.00, 9.40
 7.50, 7.10, 6.15, 8.25, 9.35, 9.40 bis
 10.30 Uhr. S173

Metallbetten
 Stahlmatr., Kinderb., glüh. u. Grls. Katal.
 Möbel, Eisenmöbel, Suhl (Thür.)

ALHAMBRA
 Nur noch 2 Tage!
 Ein Programm
 von ganz grosser Klasse!
Das große weiße Schweigen
 (Kapitän Scotts Todesfahrt nach dem Südpol)
 7 hochinteressante Akte.
 Aufgenommen und erzählt von einem Mitglied
 der Expedition.
 Ferner auf vielseitigen Wunsch:
Der Glöckner von Notre Dame
 8 Akte nach dem berühmten Roman von Victor Hugo.
 Täglich um 8 Uhr (Einlaß 7.30 Uhr)
Grosse Jugend-Vorstellung
 mit dem Film:
Das große weiße Schweigen.
 Anfangszeiten der Filme:
 Das große weiße Schweigen | Der Glöckner von Notre Dame
 3.00, 6.35 und 9.25 Uhr | 5.00 und 8.00 Uhr.

Die Zirkusprinzessin.
 Der Film zeigt den Werdegang einer
 kleinen Zirkusreiterin in 7 Akten.
 Dieselbe muß sehr viel Leid erdulden, bis sie — ein lie-
 geliches, vollwertiges Kind — die glückliche Mutter wiederfindet

Die Zirkusprinzessin
 Regie Adolf Gärtner
 Hauptrollen:
Cilli Feindt
 Alexandra Sorina
 Robert Garrison
 Rudolf Klein-Rhoden
 Angelo Ferrari
 Olga Engl
 Josefina Dora
 Als weiteren großen, deutschen Film zeigen wir Ihnen:
Motor — Liebe — Leidenschaft
 Sensationsfilm in 6 spannenden Akten.
 In der Hauptrolle Ernst Pitschau. S293
Gaumont-Woche Nr. 11
Palast-Theater

Die Osterabende im Nibelungensaal
 Ostersonntag und Ostermontag,
 jeweils abends 8 Uhr
Zwei bunte heitere Abende
 Ostersonntag: Harmonieprogramm
 d. Mannheimer Konzertorchesters, Kindertanz
 der Hiltz-Schule, Mundartvorträge, Complots,
 Lieder und Tansduette von Mary Class und
 Franz Lerch. 101
 Ostermontag: Rheinischer lustiger Abend
 mit Kränzen des Mainzer Stadttheaters unter
 Führung des rheinischen Harmonisten
Fritz Schlotthauer.
 Karten im Rosengarten und Verkaufsvorl. in
 Ludwigshafen bei W. Henkes Musikhaus. Tisch-
 und Stuhlplätze zu 0.50 bis 1.00 Mk.
Friedrichspark.
 Preise für Dauerkarten.
 Für die Einzelkarte Mk. 12.-
 Für Familienkarten, die erste Mk. 12.-
 Für Familienkarten, die zweite Mk. 8.-
 Für Familienkarten, jede weitere Mk. 5.-
 NB. Die Preise (einschließl. Lustbarkeitssteuer)
 verstehen sich zum freien Besuch der Konzerte
 ausgenommen bei Sonderveranstaltungen. S114
 Ostersonntag! Ostermontag!
 des Nachmittags 3.30—5.45 Uhr
Konzerte

ER SIE ES
 ALLE KAUFEN BEI
Schuh Baum BREITESTRASSE 111

Lackschneiderschuhe, sehr gute
 Verarbeitung, 31/35 7.90, 27/30
 6.90, 25/26 5.90 M. 5.50
 Schwarze Herren-Halbschuhe
 spitze oder breit, teils weiss
 gedoppelt 9.50
 Schwarze Rindboxstiefel
 halbspitze, schöne Form,
 für junge Herren 10.50
 Braune Herren-Halb-
 schuhe, weiß gedoppelt,
 halbsp., sehr gute Paßform 10.50
 Schwarze Zier-Spangenschu-
 he in verschied. Ausfüh-
 rungen, geschweiften Absatz 10.50
 Echt Boxcalf-Zugschuhe
 beste Erfurter Ware
 elegante Ausführung 13.50
 Beige Spangenschu- u. Zug-
 schuhe 16.50
 Braun Chevr.-Spangenschu-
 he Wildleder-Einsatz 16.50
 Schwarz Wildleder-
 Spangenschuhe, echt LXV-Abs. 16.50
 Schwarze Damen-Schuh- und Spangenschuhe,
 feinste Rahmenware 12.50
 Lack-Pumps mit geschweiftem Absatz
 Lack-Spangenschuhe in moderner Ausführung
 Herren-Halbschuhe mit Lederrücken, teilw. Rahmenware, Gr 42-46

Die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt
 wird in diesem Jahre den Salondampfer
Niederwald

Länge 68,6 m, Breite 7,10 m, Personenzahl 1273
 zur Vermietung an Vereine, Gesellschaften und Schulen
 in Mannheim bereithalten
 Anfragen und Bestellungen sind zu richten an die
Agentur Mannheim, Franz Kessler
 Telefon 240

Ab 4. April 1926 verkehren bis auf weiteres täglich 3 Dampfer
 zwischen
Mainz ab 10.30 vorm.
Koblenz ab 3.20 nachm.
Köln an 8.10 abds.
 (Siehe Fahrplan).

Osterverkehr 1926 zwischen Mannheim-Admannshausen
 und zurück
 8.00 vm. ab Mannheim
 11.40 vm. ab Mainz
 1.45 nm. an Admannshausen
 an 10.30 abds.
 an 5.40 nm.
 ab 2.40 nm.
 Rückfahrtscheine sind eingeführt. 2784

Der schönste Osterhase!

 Parlophonmuffapparat
 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047,
 Schallplatten zu 25 Pf.,
 2.50, 3.25, 3.75
 Neu: Hamstad Elektro-
 platzen, extra lautlos,
 ohne Kreisverstellung.
 Brandkottens 10.—,
 Gitarren 15.—, Zithern 22.—,
 Bequeme Schlafmaschine,
 Geigen, Klaviaturen,
 Parlophonmuffhaus
 E. u. F. Schwab
 nur K. 1, 5b und
 Ludwigshafen a. Rh.
 Wredestr. 10a. S17

Schlafzimmer
 dreif. Schrank
 Mk. 280.—
 Speisezimmer
 und Küchen
 äußerst billig
 Möbel-Fabrik
 Josef
 53,4 53,4

Schreiber
 Frisch vom Seeplatz
 eingetroffen
Kabeljau
 schöner blütenweißer Fisch
 im ganzen Fisch Mk. 24
 im Ausschnitt Mk. 28
 Backfische Mk. 30
 frisch gew. Stockfische Mk. 32
 Verkauf im Laden:
T 1.6 — L 12.10
 Lange Rottstr. 1 Gontardplatz 9
 Augartenstr. 5

Lebende:
 Hechte, Karpfen, Schleien,
 Zander, Salm in Ausschnitt,
 Cabeljau, Schellfische, Rot-
 zungen, Seezungen,
 blauenw. Stockfische.
M. Adler, G 4. 12
 Telefon 2881
 Bestellungen frei Haus!
Frühjahrs-Hüte
 für jeden Geschmack
 Putzgeschäft Joos, G 7. 20, II. Stock

Ostergeschenke
 finden Sie im

Spezialhaus für
 Korbmöbel u. Korbwaren
August Hinz-Werner
 Mannheim : Qu 2, 9
 gegenüber der Konradikirche.

Trinkt deutschen Wein!

Wir empfehlen als ganz besonders preiswert nachstehende Originalgewächse, deren Preise wir mit Rücksicht auf die augenblicklichen Verhältnisse bedeutend reduziert haben und geben zu diesen Preisen bis zum 15. April ds. Jrs. ab, solange Vorrat reicht: 2750

- 1922er Ungstener Nußriegel 1.40
Originalabfüllung Winzerverein (mit Korkbrand), Rm.
- 1922er Wachenheimer Neunzehnmorgen 1.50
Originalabfüllung Exc. Dr. Bürklin-Wolf (mit Korkbrand) Rm.
- 1922er Wachenheimer Höhe 1.75
Originalabfüllung Exc. Dr. Bürklin-Wolf (mit Korkbrand) Rm.
- 1922er Ruppertsberger Reiterpfad 2.-
Originalabfüllung Weingut Seyler-Hausmann (mit Korkbrand) Rm.
- 1922er Forster Elster-Riesling 2.50
Originalabfüllung Weingut E. Biebel Erben (mit Korkbrand) Rm.
- 1922er Deidesheimer Herrgottsacker Riesling (Spätlese), Wachstum Weingut Dr. Carl Kimich (mit Korkbrand) Rm.
- 1922er Deidesheimer Mühle 3.-
Originalabfüllung L. A. Jordan (Dr. v. Bassermann-Jordan) (mit Korkbrand) Rm.
- 1922er Deidesheimer Kalkofen Riesling 4.-
Originalabfüllung L. A. Jordan (Dr. v. Bassermann-Jordan) (mit Korkbrand) Rm.

per 1/1 Flasche ohne Glas, Verpackung und Steuer, ab hier.
Carl & Friedrich Seyler, G. m. b. H.
Weinbau — Deidesheim-Forsl/Pfatz. — Weinhandel
Eingeführte Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

Zum Osterfeste billige Lebensmittel

Krakauer Pfd 1.00, Hartwurst St. 75 Pf an Erbsen D. 55, 68, Carotten 35, 58 Pf.
fette Romadur 48, Camembert 20 Pf.
Jg. Schnittbohnen 40, 65, Brechboh. 45, 75
Schweinekleinfleisch, Ochsenmaul D 65 Pf.
Geräuch. Kammstück, Rippsteer 1/2 Pfd. 98
Sardinen, Bismack, Rollmops 2 Pfd. - D. 90 Pf.
Mayonnaise-Heringe . . . Dose 85 Pf

Spargel 78 Pf. an, Leipziger Allerlei 1.20
Zwetschen 49, 85, Kirschen 88, 1.25
Apfelgelee, Heidelbeer-, Kirschen. Ester 1.15
Aprikosen, Himbeermarmelade Eimer 1.45

Oelsardinen 30, 55, Lachs Dose 85 Pf. an
Mayonnaise 65, 98, Makrele 1.25

Milch, hoh. Dos. 63, Stangenkäse Pfd 68 / ff. Mehl Pfd. 24, Backp. Vanille 3 Pak. 20 /

Orieß Pfd. 20, Pudding 3 Pak 25 Pf. fr. gebr. Kaffee 1/2 75 an, Mischkaff. 1/2 25 /

Reis, Erbsen Pfd. 20, Speck n. Ichn. Pfd. 15
Weinbrandt, 2.25, 3.75, Zwetschw. 2.50

ff. Malaga Lit. 1.70, Weißwein Lit. 90 Pf.
Liköre 2.65, 4.50, Orangen Pfd. 27 Pf.

Ostereier, Bonbons . . . 1/2 Pfd. 38 Pf.
Rote Hasen, Schok.-Eier, -Hasen billigst
Schmelz-Schokolade 3 Taf. = 300 gr 85 /
Kakao Pfd. 45, Pralinen-Füllungen billigst

Lebende Rheinische, 1.55
Spiegel-Schupp-Karpfen Pfd.

SCHMOLLER

Strogen früh 7 Uhr auf der Freibant Karb
Helsch. Anfang-Stummer 2100 837

Wir beabsichtigen, die beiden Vorderräume im Empfangs-Gebäude des Bahnhofs Mannheim-Nordstadt zu gewerblichen Zwecken zu vermieten oder zu verpachten. Die Räume sind ungefähr 65 und 49 qm groß. Erforderliche bauliche Änderungen, darunter auch das Decken eines befonderten Anhangs von d. Straße, können den Wünschen des Interessenten entsprechend auf dessen Kosten ausgeführt werden.

Die Angebote sind bis 15. April ds. Jrs. vormittags 10 Uhr, verschlossen u. mit der Aufschrift "Werbegewerbe-Bahnhof Mannheim-Nordstadt" an unser Präsidialbüro hier einzuliefern. In dieser Zeit erfolgt die Öffnung der Angebote im Beisein eines erschienenen Diener im Zimmer 104 unseres Verwaltungsgedäudes, hier Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Die freie Auswahl unter den Bewerbern oder die Zurückweisung sämtlich Angebote bleibt vorbehalten. Persönliche Vorstellung ohne Anforderung ist unzulässig. Die Bewerber sind bis zum 15. Mai d. J. an ihre Gebote gebunden. Die Bewerbung gilt als abgelehnt wenn bis dahin kein Verbleib erteilt ist. Unberücksichtigte Bewerber erhalten Kenntnis, wilo. nur dann zutrifft, wenn ein mit Anschrift und Freimarke versehenes Briefmichlein dem Angebote beigefügt ist. Ein Bescheid wird nicht erteilt.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft
Reichsbahn-Direktion
Wann.
2-3 Herren können an Weinm. guten Belv. Mittag- und Abendisch teilnehmen. K 1. 10, 2 Tr. *9214

Frühjahrs-REKLAME-VERKAUF



Geschw. ALSBERG

MANNHEIM

Vor dem Einkauf eines Geschenkes
für die Kommunion
besehen Sie sich ohne jeden Kaufzwang meine
Riesen-Auswahl in allen Artikeln
meiner Branche

Armband- und Taschenuhren
in Nickel, Silber
Tula und Gold
für Damen und Herren

Goldwaren
in billiger u. feiner Ausführung

Bestecke
in Silber u. versilbert
in jeder Zusammenstellung

Jeden Geschenk-Artikel finden Sie bei mir in überreicher Auswahl und in jeder Preislage

Cäsar Fesenmeyer

Uhren · Juwelen · Gold- und Silberwaren
3 1, 3 MANNHEIM 3 1, 3

Für die **Felertage** empfiehlt:
Nordsee-Kabeljau, Rotzungen, Seezungen, echten Rheinsalm
Forellen, alle Sorten lebende Flußfische
fr. Poularden, Welsche Hahnen, Hühner
1926 Gänse und Enten *9063
Tel. 172 Theodor Straube, N 3, 1

APRIL
Bestelle zeitig Deine Zeitung

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde
Herschelbad.
Am Donnerstag den 1. April 1926 das Familienbad aus dem Karfelden sowie an den beiden Osterfesttagen ist das Bad geschlossen. Am Dienstag den 6. April wird das Bad um 4 Uhr geöffnet.
Städt. Maßbesonamt

Empfehle mich in Hohlraum-, Zick-Zack-Maschinen und Handstickerel für Kleider, Wäsche u. ganze Ausstattung an Aufzeichnung, led. Art. **Pariser Plissée**
Tel 9934 A. Sonnenfeld C 2, 19'

Bücher-Einrichtung und Prüfung, Jahresabschlüsse, Hausverwaltung, Vergleiche und Beratungen
besorgt zuverlässig *9340
Ed. Langer, A. I. S. II.
lang. kaufm. Direktor von Aktienbr.